



Stadtwerke
Köln GmbH

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2017



KENNZAHLEN

Stadtwerke Köln Konzern auf einen Blick –
Stand 31.12.

		2017	2016	2015	2014	2013
Konzern-Eigenkapital	Mio. €	1.570,9	1.504,8	1.522,9	1.501,4	1.432,0
Sachanlagen	Mio. €	2.842,8	2.817,5	2.888,4	2.707,2	2.730,3
- Investitionen	Mio. €	279,8	267,3	409,9	605,1	357,0
- Abschreibungen	Mio. €	256,9	334,7	238,2	284,6	230,8
Konzern-Bilanzsumme	Mio. €	5.276,7	5.150,1	5.136,4	4.920,2	5.003,5
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	5.280,5	4.959,1	4.763,3	4.556,1	4.922,8
Materialaufwand	Mio. €	3.705,2	3.500,6	3.414,5	3.317,9	3.647,3
Personalaufwand	Mio. €	818,0	790,6	773,4	729,0	695,8
Jahresergebnis	Mio. €	97,6	91,6	81,8	80,0	79,8
Stromverkauf (inklusive Stromhandel)	GWh	38.632	31.099	24.112	29.481	29.939
Wärmeverkauf	GWh	1.895	1.936	1.828	1.546	1.863
Dampfverkauf	GWh	570	579	566	642	652
Gasverkauf (inklusive Gashandel)	GWh	59.057	32.525	41.640	22.331	25.202
Wasserverkauf	Tsd. m ³	86.946	88.820	87.574	84.647	85.583
Fahrgäste	Mio.	280,6	277,7	276,2	275,1	276,6
Stadtreinigung (Reinigungsmeter je Woche)	Tsd. m	8.840	8.760	8.660	8.473	8.452
Haus- und Biomüll (Leerungen je Woche)	Tsd.	267	251	249	257	252
Beförderte Güter	Mio. t	12,0	11,4	12,6	12,4	12,1
Umgeschlagene Güter	Mio. t	7,9	7,5	4,3	3,9	4,8
Schwimmbadbesucher	Tsd.	2.454	2.486	2.572	2.466	2.625
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)		12.494	12.473	12.430	11.834	11.610

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
6	Bericht des Aufsichtsrates
9	Aufsichtsrat
11	Geschäftsführung
12	Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

17	Vorbemerkungen zum Lagebericht
17	Grundlagen des Konzerns
19	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
36	Vermögenslage
38	Finanzlage
40	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
42	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
44	Compliance-Management-System
45	Chancen- und Risikobericht
50	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS

55	Konzern-Bilanz
56	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
57	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
58	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
59	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
93	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	Konzern-Eigenkapitalpiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

96	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
97	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
98	Abkürzungsverzeichnis

DA SEIN FÜR KÖLN – DYNAMISCHE STRATEGIEN FÜR HERAUSFORDERNDE ZEITEN

Wirtschaftlicher Erfolg und eine gemeinwohlorientierte, nachhaltige Unternehmensführung – diese beiden strategischen Ziele vereint der Stadtwerke Köln Konzern mit seinen Gesellschaften zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln. Denn genau darin liegt unser Auftrag: Als kommunales Unternehmen erfüllen wir unsere Aufgaben nicht alleine in Wettbewerbsmärkten, sondern leisten darüber hinaus stets auch einen substanziellen Beitrag zur Daseinsvorsorge. Wir stärken sowohl die kommunale Wirtschaftskraft als auch die Lebensqualität für die Menschen in Köln und der Region. Der wirtschaftliche Erfolg ist mithin stets auch ein Mittel, um unsere wichtigste Aufgabe zu absolvieren: „Da sein für Köln.“ So schütten wir unter anderem regelmäßig Gewinne zugunsten des Haushalts der Stadt Köln aus, zahlen Gewerbesteuer, investieren in die Zukunft der Stadt, erbringen für unsere Kunden wichtige Dienstleistungen und unterhalten nicht zuletzt eine vielfältige Infrastruktur, als Basis für alle, die hier leben und arbeiten.

Ungeachtet herausfordernder Rahmenbedingungen und Entwicklungen konnten wir auch im vergangenen Jahr gute Unternehmensergebnisse erzielen, von denen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt langfristig profitieren werden. So lag der Jahresüberschuss des Stadtwerke Köln Konzerns im Geschäftsjahr 2017 bei 97,6 Mio. €. Das Ergebnis ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mio. € oder 6,6 % gestiegen. Das erfüllt uns gerade deshalb mit Stolz, weil die Rahmenbedingungen für kommunale Versorger weiterhin anspruchsvoll bleiben. So stehen wir nicht nur vor der Herausforderung, die Folgen der Energiewende konstruktiv und erfolgreich zu gestalten. Zugleich bewegen wir uns auch in einem zunehmend dynamischen Wettbewerbsumfeld.

Der Gesamtumsatz der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns betrug im Jahr 2017 fast 5,3 Mrd. € ohne Energiesteuer, das waren rund 6,5 % mehr als im Vorjahr. Die meisten Geschäftsfelder konnten



„Wir setzen unsere Wirtschaftskraft stets zum Wohle der Stadt Köln, ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie der hier angesiedelten Unternehmen ein. So gehen wirtschaftlicher Erfolg und die Orientierung am Gemeinwohl Hand in Hand.“

Dr. Dieter Steinkamp

ihren Umsatz steigern, darunter auch der größte Konzernbereich Energie und Wasser. Hier stieg der Umsatz um 314,2 Mio. € auf nun 4,0 Mrd. €.

Die Stadtwerke Köln GmbH als Holding des Konzerns erzielte einen Jahresüberschuss von 68,8 Mio. € und konnte ihr Ergebnis damit um 19,7 Mio. € oder rund 40 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Aus diesem Jahresüberschuss soll die Stadt Köln eine Gewinnausschüttung von rund 54,4 Mio. € erhalten, 14,4 Mio. € werden zur Eigenkapitalstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die größte Konzerntochter, *GEW Köln AG (GEW)*, bündelt das energie- und wasserwirtschaftliche sowie das Telekommunikationsgeschäft vor allem der *RheinEnergie AG (RheinEnergie)* und der *NetCologne GmbH (NetCologne)*. Dieser Geschäftszweig bewegte sich im Jahr 2017 in einem besonders dynamischen und herausfordernden Marktumfeld. Intensiver Wettbewerb, starker Preisdruck und eine Vielzahl regulatorischer Vorgaben und Eingriffe haben den Geschäftsverlauf geprägt. Die RheinEnergie hat sich erfolgreich behauptet und neue Kooperationen, innovative Geschäftsmodelle und umfangreiche Investitionen angestoßen.

Gerade der Energiemarkt entwickelt sich derzeit so schnell wie kaum ein anderer. Neue Wettbewerber treten ein, die Produktion erfolgt zunehmend dezentral, technische Innovationen eröffnen neue Geschäftsfelder und ermöglichen Produkte und Leistungen, die noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar waren. Die RheinEnergie ist dabei, ihr Geschäftsmodell vom klassischen Versorger zum Anbieter diversifizierter Energiedienstleistungen umzubauen. Die RheinEnergie vermarktet inzwischen umfassende individuelle Contracting-Lösungen zur Energie- und Nahwärmeversorgung. Darüber hinaus hat das Unternehmen sich über Kooperationen mit Mehrheits- und Minderheitspositionen als strategischer Partner vieler Kommunen im Umland positioniert.

Ein wichtiger Bestandteil zur Zukunftssicherung ist neben dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien die Vernetzung zentraler und dezentraler Systeme mittels einer einheitlichen digitalen Steuerung. Der Fokus liegt dabei immer stärker auf Quartierslösungen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das „virtuelle Kraftwerk“ der RheinEnergie, das eine Vielzahl kleiner und großer Energieerzeuger mit den Nachfragern vernetzt und zudem die Kapazitäten der modernsten Gas- und Dampfturbinenanlage der Region einbindet. Kurz vor Jahresende hat die RheinEnergie bei der ersten Ausschrei-



„Wir unterhalten eine leistungsfähige Infrastruktur, die allen Bewohnern zugutekommt. Dass uns dies mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich gelingt, darauf sind wir stolz.“

Jürgen Fenske

bung der Bundesnetzagentur für die Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung den Zuschlag für eine elektrische Gesamtleistung von 30 Megawatt erhalten. Damit wird ein modernes Blockheizkraftwerk künftig ein altes Heizkraftwerk ersetzen.

Auch der Markt für Telekommunikation ist von intensivem Wettbewerb und hohem Preisdruck geprägt. Zudem wächst der Bedarf bei den Bandbreiten, während die Wechselbereitschaft der Kunden steigt. Die NetCologne konnte sich in diesem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2017 erneut erfolgreich behaupten. Gemessen an

bundesweit rund 32,6 Mio. Festnetzanschlüssen lag ihr Marktanteil bei 1,2 %. Als technische Basis dient weitgehend das eigene hochleistungsstarke Glasfaser-Breitbandnetz, über das NetCologne inzwischen 69,6 % (Vorjahr 62,2 %) aller Teilnehmer-Anschlüsse realisiert. Das Unternehmen treibt den Ausbau dieses hochmodernen Netzes weiter voran und hat dazu im Oktober 2017 das Maßnahmenpaket „DigitalNetCologne“ vorgestellt. Im Rahmen dieses Projektes wird NetCologne, ausgehend vom Kerngebiet Köln, die sogenannte FTTB-Technologie, bei der Glasfaserleitungen bis in die Gebäude reichen, noch weiter ausbauen. Ende 2019 sollen dann 70 % aller Kölner Gebäude direkt an das Glasfasernetz angebunden sein. Der geplante Flächenausbau der Technologie wird die größten Gewerbegebiete umfassen, sämtliche Kölner Schulen, rund 100.000 Haushalte sowie das freie WLAN-Netz von NetCologne, das an zentralen Plätzen in der Stadt allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Besuchern zur Verfügung steht.

Die *Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)* feierte im Jahr ihres 140-jährigen Bestehens mit fast 280,6 Mio. Fahrten einen neuen Rekord. Gleichzeitig stieg die Zahl der Stammkunden auf 309.000. Das Unternehmensergebnis lag im Jahr 2017 bei einem Fehlbetrag von 86,8 Mio. € und fiel damit um 3,2 Mio. € besser aus als geplant. Die Fahrgelderlöse stiegen um 2,1 % auf 245,9 Mio. €, der Aufwanddeckungsgrad sank von 81,4 % im Vorjahr auf 79,7 % im Jahr 2017.

KVB und Stadt arbeiten gemeinsam daran, den Nahverkehr in Köln auszubauen und noch attraktiver zu gestalten. Vor allem zu Hauptverkehrszeiten fahren Busse und Bahnen auf zahlreichen Strecken heute am Kapazitätslimit. Gleichzeitig unterstreichen Diskussionen um Klimaschutz und Luftreinhaltung die Notwendigkeit eines leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehrs. Der Zeitplan für Streckenerweiterungen vor allem entlang der Ost-West-Achse steht. Zudem hat die KVB das Nachtbusangebot ausgeweitet und stellt inzwi-

schen 1.460 Leihräder als Transportmittel im Stadtgebiet bereit. Auf der Linie 133 hat im Jahr 2017 die erste rein elektrisch betriebene Buslinie erfolgreich ihr erstes Jahr absolviert. Nach den positiven Erfahrungen auf der Strecke hat die KVB den Kauf von zunächst 50 weiteren batteriebetriebenen Bussen geplant. Das Land Nordrhein-Westfalen wird deren Anschaffung mit rund 13,3 Mio. € Fördermitteln finanziell unterstützen. Bis zum Jahr 2021 will die KVB nun weitere Buslinien elektrisch betreiben.

Die *Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)* und die Stadt Köln haben ihre erfolgreiche Zusammenarbeit für ein sauberes Köln im 16. Jahr weiter fortgesetzt. Ihr gemeinsames Ziel lautet, Köln als lebenswerten Wohnort, attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort sowie lohnendes Ziel für Touristen zu stärken. In der Abfallwirtschaft stehen Nachhaltigkeits-Themen wie Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung, Umwelt- und Ressourcenschutz zunehmend im Fokus. Die AWB haben dazu im Jahr 2017 ihre Kampagne „Aktiv für Köln“ fortgesetzt. Ein Schwerpunkt galt im Berichtsjahr dem Umfeld des Domplatzes. Hier ging es darum, die Sauberkeit substantiell zu erhöhen. Zu den sichtbaren Fortschritten bei der Qualität der Stadtreinigung tritt der wirtschaftliche Erfolg: Die AWB konnten ihren Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern, auch dank einer Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur.

Die *Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)* war im 25. Jahr ihres Bestehens einmal mehr sehr erfolgreich und hat damit einen spürbaren Beitrag zum städtischen Haushalt geliefert. Das Unternehmen trägt als Betreiber mehrerer Häfen und eines eigenen Schienennetzes maßgeblich zur Verkehrs-Infrastruktur der Stadt bei. Die Verlagerung von Verkehren vom Lkw auf Schiffe und Bahnen dient dem Klimaschutz ebenso wie der Einhaltung neuer Normen und Reglements. Zu dem guten Ergebnis der HGK haben die Tochtergesellschaften RheinCargo, HTAG und NESKA gleichermaßen beigetragen wie auch

das Immobiliengeschäft. Mit Investitionen in attraktive Geschäftsfelder treibt die HGK die positive Entwicklung ebenso voran wie mit organischem Wachstum. Wichtige Projekte gelten derzeit unter anderem dem Ausbau des Terminals für den kombinierten Verkehr in Köln-Niehl sowie der Entwicklung des Grundstücks der ehemaligen HGK-Verwaltung in der Oskar-Jäger-Straße. Hier will das Unternehmen rund 100 Wohnungen für Mitarbeiter bauen.

Auch für die *KölnBäder GmbH (KölnBäder)* ist das Geschäftsjahr bei weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen in der Bäderlandschaft zufriedenstellend verlaufen. Rund 2,45 Mio. Besucher nutzten im Jahr 2017 die Angebote der insgesamt 13 Bäder. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Besucherzahlen damit stabil. Das wechselhafte Wetter verhinderte ein besseres Ergebnis: Die Freibadesaison begann zwar vielversprechend, ließ dann aber im August witterungsbedingt deutlich nach. Dennoch konnten die KölnBäder ihren Umsatz um 1,6 % erhöhen und das Ergebnis im Vergleich zum Wirtschaftsplan trotz weiter gestiegener Betriebskosten verbessern. Der Verlust in Höhe von 19,3 Mio. € unterschreitet den Plan um 0,5 Mio. €.

Die *moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung GmbH (moderne stadt)* hat sich auch in diesem Jahr der Entwicklung konzerneigener sowie neuer Liegenschaften gewidmet. Das größte Projekt des Jahres galt der Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers im Kölner Stadtteil Nippes. Auf dem ehemaligen Industrieareal wurden inzwischen unter anderem 105 Wohnungen fertiggestellt und verkauft. Weitere Wohnungs- und Gewerbebauprojekte laufen. Bis zum Jahr 2021 soll das gesamte Areal vermarktet sein. Bereits jetzt bildet das Gelände ein sichtbares Zeichen für die Entwicklung neuer lebenswerter Wohnflächen in der Stadt. Ein weiteres herausragendes städtebauliches Entwicklungsprojekt wird derzeit am Deutzer Hafen entwickelt. Hier wird in den kommenden Jahren nach einem Beschluss der Stadt Köln ein

neues innerstädtisches Quartier für Wohnen und Arbeiten entstehen. Die moderne stadt hat dazu rund ein Drittel der Entwicklungsfläche erworben und will weitere Grundstücksflächen ankaufen.

So haben auch im Jahr 2017 wieder alle Gesellschaften und Beteiligungen im Konzernverbund der Stadtwerke Köln einen herausragenden Beitrag für die Daseinsvorsorge geleistet, für Wirtschaftskraft und Lebensqualität, für wirtschaftlichen Erfolg und das Gemeinwohl. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den 12.494 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerke Köln Konzerns für diesen engagierten Einsatz zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger.

Köln, im Juni 2018

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH



Dr. Dieter Steinkamp



Jürgen Fenske

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner die Compliance-Berichte zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Für Geschäftsvorgänge, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurden in zwei begründeten Ausnahmefällen die erforderlichen Beschlüsse nach § 32 Mitbestimmungsgesetz im Rahmen schriftlicher Beschlussfassungen gefasst.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 31. März, 14. Juni, 22. September und 15. Dezember sowie zwei außerordentliche Sitzungen (28. April und 14. Juni 2017) stattgefunden.

In der außerordentlichen Sitzung am 28. April 2017 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Check der im Jahr 2015 beschlossenen „Strategie 2025“ des Stadtwerke Köln Konzerns befasst sowie die Strategiechecks der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH im Jahr 2017 zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die aktualisierte Fortschreibung der strategischen Ausrichtung zur Umsetzung der „Strategie 2025“ des Stadtwerke Köln Konzerns sowie die aktualisierte Fortschreibung der Strategien der Beteiligungen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen bestätigt. Vor dem Hintergrund der erwarteten Ergebnisentwicklung bis 2025 und angesichts der langfristigen Investitionsbedarfe im Stadtwerke Köln Konzern hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH beauftragt, spätestens zum Strategiecheck im Jahr 2019 Vorschläge für Priorisierungskriterien vorzulegen.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß rechtlicher und satzungsmäßiger Vorgaben im Berichtszeitraum vor allem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- die Änderungsvereinbarung zum Organvertrag der Stadtwerke Köln GmbH mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG vor dem Hintergrund einer Direktvergabe von Verkehrsleistungen an die Kölner Verkehrs-Betriebe AG
- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen
- der Musteranstellungsvertrag für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie der Musteranstellungsvertrag für neue obere Führungskräfte (OFK) im Stadtwerke Köln Konzern
- die Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

- die Geschäftsführungsangelegenheiten
- die Zuführung einer Einzahlung zur Kapitalrücklage der Häfen und Güterverkehr Köln AG
- die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens der Stadtwerke Köln GmbH an die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH
- die Änderungen der Satzungen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH
- die Beteiligungsberichte 2016 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften
- die Kritischen Infrastrukturen im Stadtwerke Köln Konzern im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum IT-Sicherheitsgesetz
- die Stadtentwicklung im Deutzer Hafen aus Sicht des Stadtwerke Köln Konzerns
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

In der Sitzung am 14. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2018, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat am 14. Juni 2017 – gemeinsam mit der Geschäftsführung – für das vergangene



Harald Kraus

Geschäftsjahr eine ausnahmslose Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgegeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 achtmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Geschäftsführungsangelegenheiten sowie dem Musteranstellungsvertrag für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer befasst und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Nach intensiver Befassung und eingehender Diskussion in vorangegangenen Sitzungen hat der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates im Dezember dem Aufsichtsrat den Entwurf für einen Musteranstellungsvertrag für Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften und Geschäftsführer von GmbHs zur Beschlussfassung vorgeschlagen. In seiner Sitzung am 15. Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Musteranstellungsvertrag den Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen für künftig abzuschließende Anstellungsverträge als Arbeitsgrundlage zu empfehlen.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2017 am 29. Juni 2018 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikozenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH gab es mehrere Veränderungen.

Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 13 Abs. 2 der 3. WO MitbestG am 30. Mai 2017 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichts-

rat mit Wirkung ab Beendigung der Gesellschafterversammlung am 14. Juni 2017.

Frau Susana dos Santos Herrmann ist zum 9. Oktober 2017 aus dem Gremium ausgeschieden. Die Nachfolge von Frau dos Santos Herrmann hat Herr Michael Paetzold zum 19. Dezember 2017 angetreten.

Herr Börschel hat sein Mandat im Aufsichtsrat mit Schreiben vom 17. April 2018 niedergelegt. Er ist mit Ablauf des 17. Mai 2018 nicht mehr Mitglied des Aufsichtsrates. Weiter hat Herr Petelkau am 30. April 2018 sein Mandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt, so dass er mit Ablauf des 30. April 2018 aus dem Gremium ausgeschieden ist. Zudem hat Herr Frank sein Aufsichtsratsmandat mit Schreiben vom 30. April 2018 niedergelegt. Herr Frank ist mit Ablauf des 1. Juni 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie den Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2018

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates



Harald Kraus

AUFSICHTSRAT

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen Vorsitzender (bis 17.05.2018)	Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (Stellvertretender Vorsitzender seit 14.06.2017)	Dr. Susanne Lindner *)	Betriebsärztin, Stadtwerke Köln GmbH (seit 14.06.2017)
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Werner Bierfeld *)	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG (bis 30.04.2018)	Stefanie Mägdefrau *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG (seit 01.05.2018)
Jörg Detjen, MdR	Rentner, Geschäftsführer, GNN Verlag mbH	Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG (Stellvertretender Vorsitzender bis 14.06.2017)
Susana dos Santos Herrmann	PR-Beraterin, freiberuflich (bis 09.10.2017)	Michael Paetzold, MdR	Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen, selbstständig (seit 19.12.2017)
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	Petra Peheye *)	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG (bis 14.06.2017)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat (bis 01.06.2018)		
Leo Hambloch *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (bis 14.06.2017)		

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

► Fortsetzung

Bernd Petelkau, MdR	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen (bis 30.04.2018)	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln	Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, IRR GmbH
Dr. Frank Schaefer *)	Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 14.06.2017)	Markus Sterzl *)	Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Karl Schroeteler *)	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (bis 14.06.2017)	Peter Sterzl *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
		Matthias Stoller *)	Hauptabteilungsleiter Informations- technologie, RheinEnergie AG (seit 14.06.2017)

*) Arbeitnehmervertreter /-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: Juni 2018

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dieter Steinkamp

Geschäftsbereich I
Sprecher

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Jürgen Fenske

Geschäftsbereich II
Arbeitsdirektor (seit 16.03.2018)

Vorstandsvorsitzender der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Horst Leonhardt (bis 31.01.2018)

Geschäftsbereich III
Arbeitsdirektor

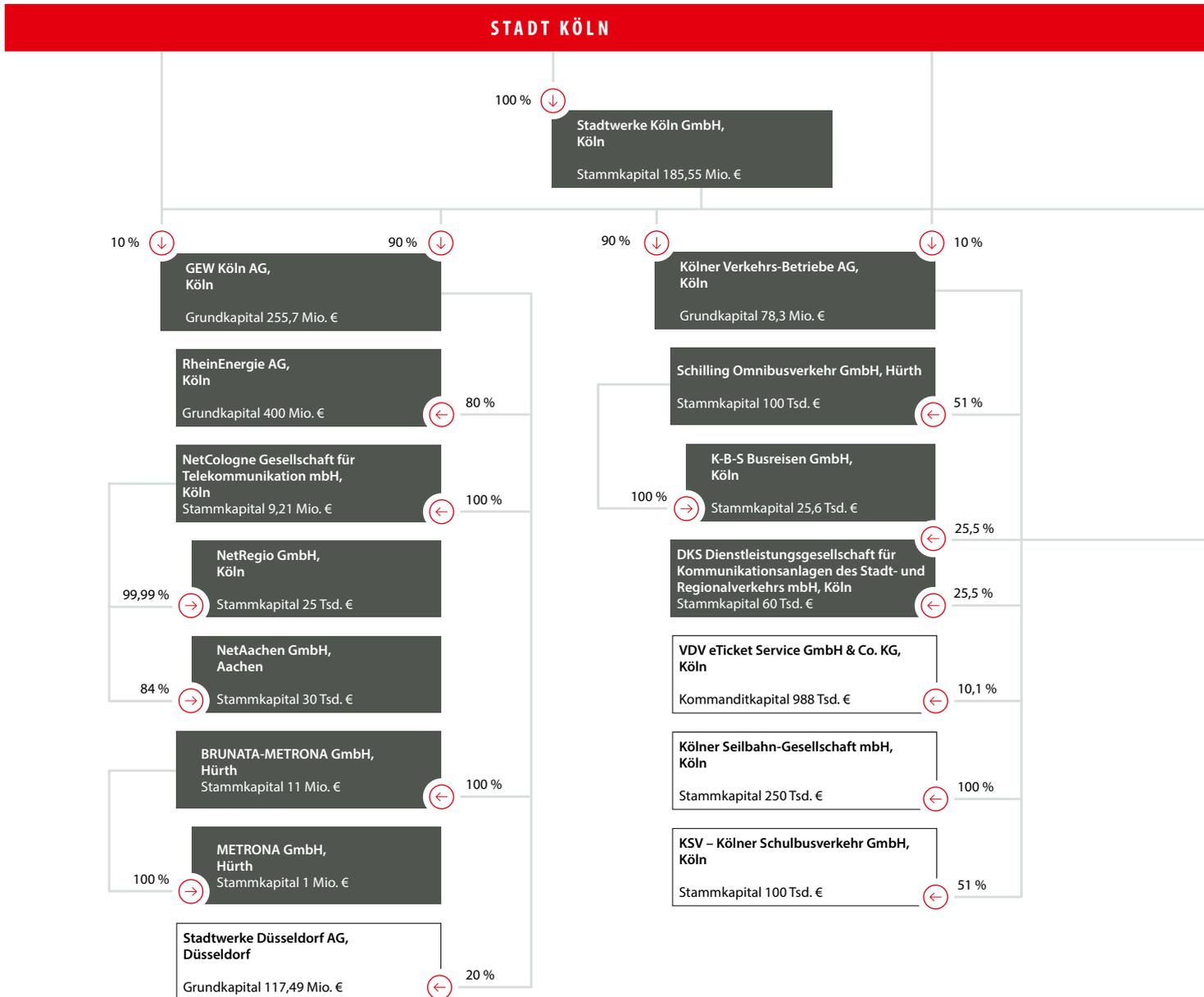
Sprecher des Vorstandes der
Häfen und Güterverkehr Köln AG

Im Bild von links: Dr. Dieter Steinkamp, Jürgen Fenske



BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2017

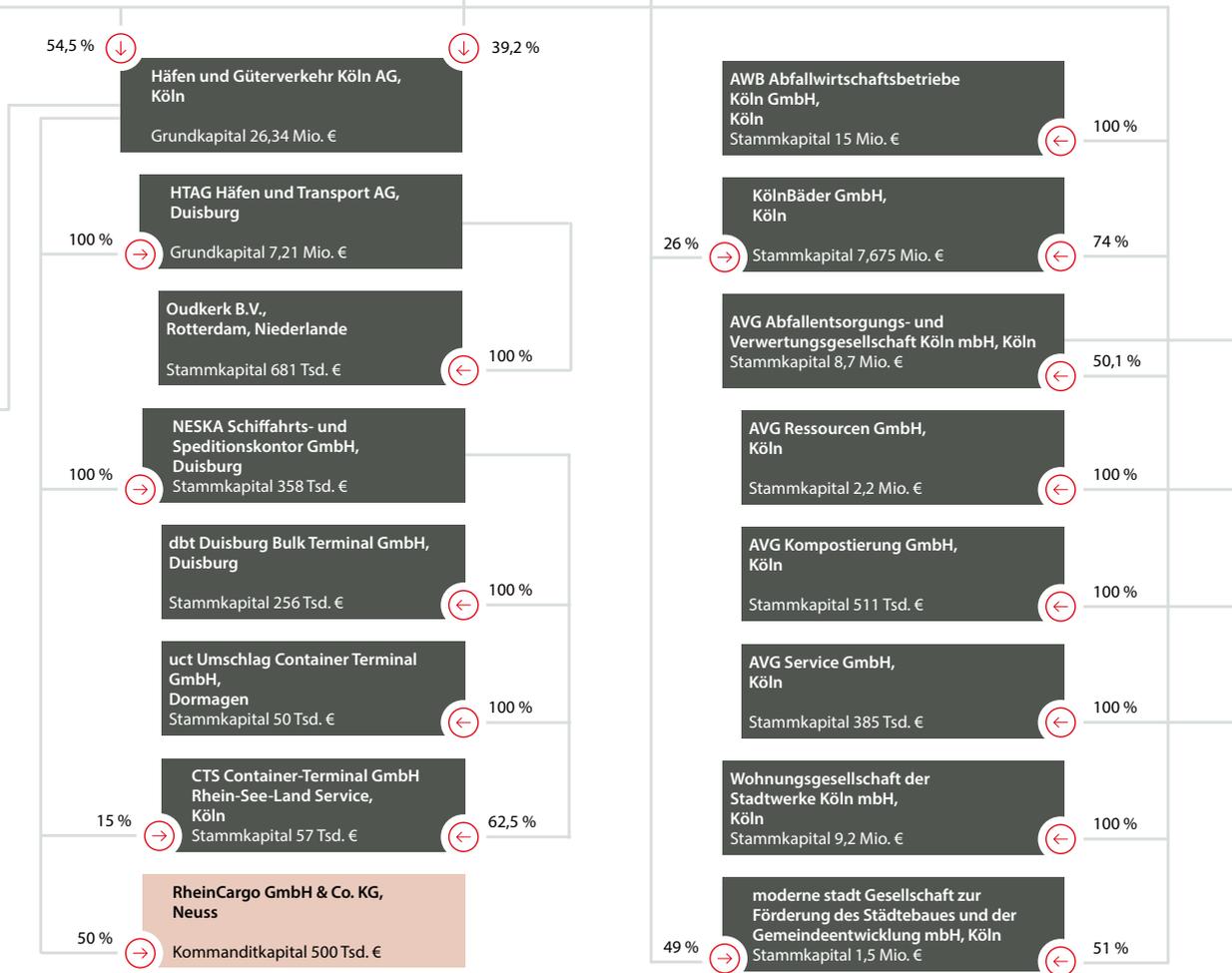
über die wesentlichen Beteiligungen*



* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf S. 70-73 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2017

13 BETEILIGUNGSÜBERSICHT



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- sonstige wesentliche Beteiligungen

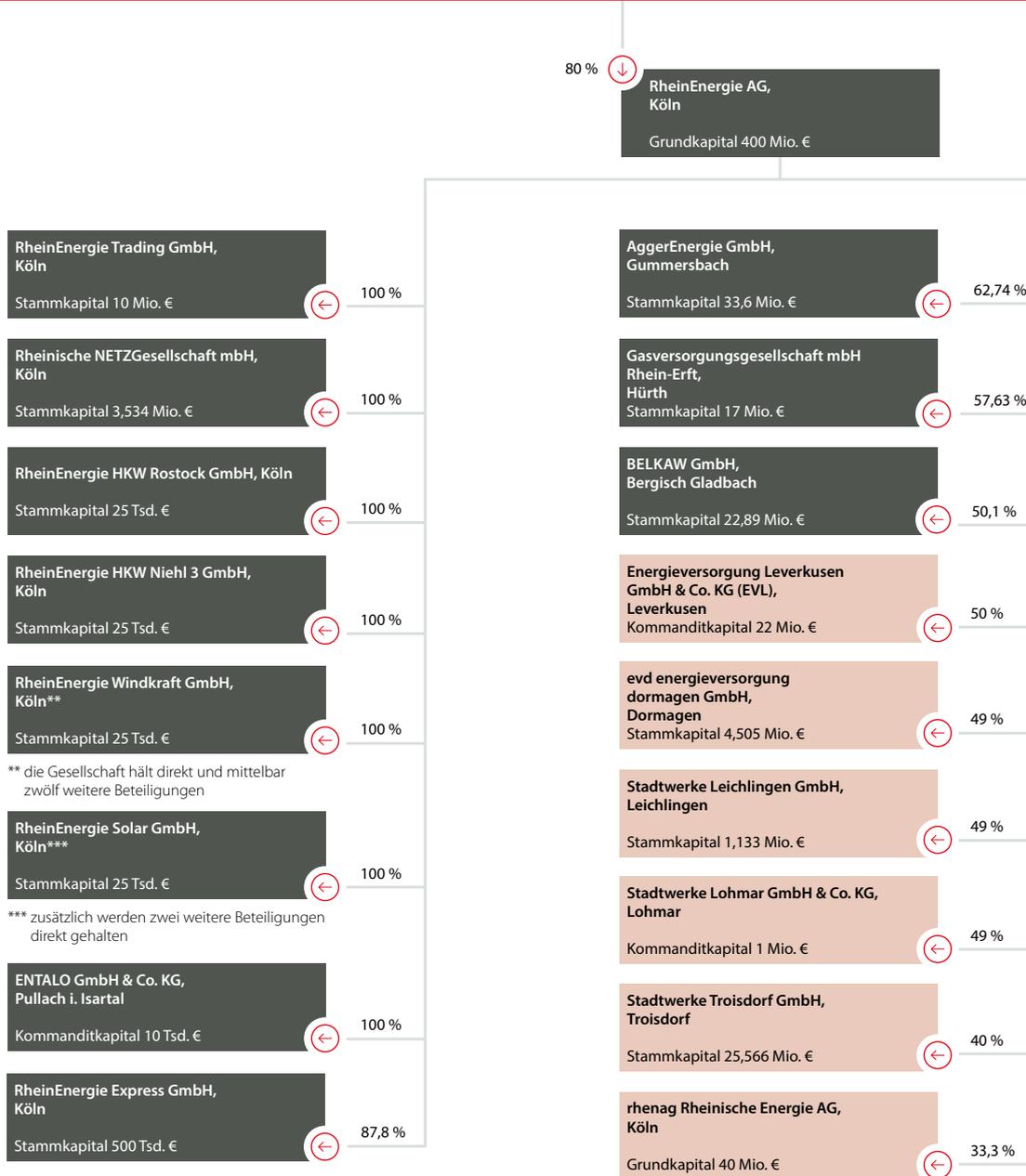
* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf S. 70-73 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2017

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2017

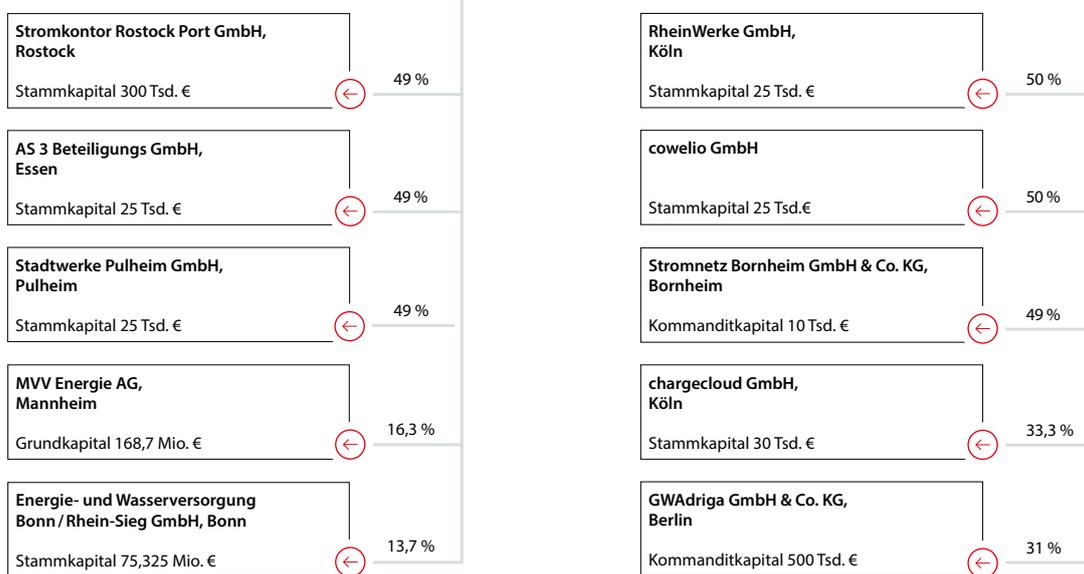
über die wesentlichen Beteiligungen*

GEW KÖLN



* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf S. 70-73 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2017



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf S. 70-73 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2017

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

17	Vorbemerkungen zum Lagebericht
17	Grundlagen des Konzerns
19	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
36	Vermögenslage
38	Finanzlage
40	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
42	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
44	Compliance-Management-System
45	Chancen- und Risikobericht
50	Prognosebericht



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERN- STRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Güterverkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den SWK-Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Telekommunikation,
- Abfallentsorgung und -verwertung.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie), ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Der **Öffentliche Personennahverkehr** wird im Wesentlichen durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf im Bereich der **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die **übrigen Aktivitäten** im SWK-Konzern sind finanzwirtschaftlich (Fokus: Umsatz, Investitionen) eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Entwicklung und Verwaltung von Liegenschaften.

FINANZIELLE STEUERUNGS- KENNZAHLEN

Die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene sind der Konzernaußenumsatz und der Konzernjahresüberschuss. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie z. B. EBIT-Beitrag, Eigenkapitalquote und Anlagendeckung überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf SWK Holding-Ebene der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich, der sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ableitet. Alle genannten Kenngrößen werden im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen

Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien verdichtet.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Tempo nochmals erhöht: 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % gestiegen, 2015 hatte die Steigerung 1,7 % betragen. Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr primär aus dem Inland: So legten die Bruttoanlageinvestitionen im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (+3,3 %). Die privaten Konsumausgaben stiegen 2017 um 1,9 %, die des Staates um 1,6 %.

2,2

PROZENT HAT DAS BRUTTOINLANDSPRODUKT 2017 GEGENÜBER DEM VORJAHR ZUGELEGT – DAMIT IST DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT DAS ACHTE JAHR IN FOLGE GEWACHSEN.

Die Verbraucherpreise stiegen 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % an, stärker als in den vergangenen vier Jahren.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich 2017 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2016 um 1,8 % und damit stärker als in den letzten vier Jahren: Von 2014 bis 2016 hatte die Inflationsrate sogar jeweils unterhalb von einem Prozent gelegen. Für den deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr waren maßgeblich die Energiepreise verantwortlich: Nach Rückgängen in den letzten drei Jahren erhöhten sie sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 %. Auch die Preise für Nahrungsmittel stiegen 2017 spürbar um 3,0 % gegenüber 2016.

Im vierten Quartal 2017 waren nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes rund 44,7 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Damit präsentierte sich der Arbeitsmarkt auch zum Jahresende 2017 in robuster Verfassung. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1,5 % (+642.000 Personen) zu. Die Arbeitslosenquote ging nach Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit auf 5,7 % zurück (Vorjahr 6,1 %). In NRW lag die Quote mit 7,4 % höher, ging aber ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (7,7 %) zurück.

ENERGIE UND WASSER

Energiapolitische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2017 standen die Beratungen im Europäischen Parlament und im Energieministerrat zu den Bestandteilen des europäischen Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“ im Mittelpunkt. Das auch „Winter-Paket“ genannte Richtlinienprogramm umfasst unter anderem eine Revision der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie und der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie.

Mit der Erneuerbare-Energien-Richtlinie haben sich die Energieminister das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 mindestens 27 % des Gesamtenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Bei der Energieeffizienz-Richtlinie einigten sich die Energieminister bereits im Juni 2017 auf eine gemeinsame Verhandlungsposition, das Europäische Parlament wird jedoch erst 2018 über eine gemeinsame Position abstimmen. Gleiches gilt für die übrigen Dossiers des „Saubere Energie Pakets“. Am weitesten fortgeschritten ist das Rechtssetzungsverfahren zur Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie, bei dem Europäische Kommission, Europäisches Parlament und Europäischer Rat im Rahmen von Verhandlungen am 19. Dezember 2017 eine politische Einigung erzielt haben. Der Richtlinienvorschlag soll den Ausbau einer intelligenten Ladeinfrastruktur für Elektromobilität im Gebäudesektor voranbringen.

461,5

**MILLIONEN TONNEN STEINKOHLE-
EINHEITEN BETRUG 2017 DER
ENERGIEVERBAUCH INSGESAMT.**

— — — — —
Ausschlaggebend für den Anstieg von
0,8 % gegenüber dem Vorjahr ist vor allem
der positive Konjunkturverlauf.

Auf nationaler Ebene ist Anfang 2017 eine Korrekturnovelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft getreten. Sie setzt die mit der EU-Kommission ausgehandelten beihilferechtlichen Vorgaben für die Genehmigung des KWKG 2016 und den Umgang mit dem Eigenverbrauch aus Bestandsanlagen im EEG um. Demnach wird die KWK-Förderung künftig für Anlagen zwischen 1 bis 50 MW sowie für „innovative KWK-Systeme“ ausgeschrieben. Ferner wurden die Regelungen für die Eigenversorgung aus Bestandsanlagen, die vor August 2014 in Betrieb genommen wurden und die eine Befreiung von der EEG-Umlage vorsehen, fortgeschrieben.

Die neue nordrhein-westfälische Landesregierung hat am 12. September 2017 eine Novelle des NRW-Windenergieerlasses in Auftrag gegeben. Ihr Ziel ist es, die kommunale Planungshoheit zu stärken und Anwohner, Landschaft und Natur angemessen zu schützen. In diesem Zusammenhang hat das Landesparlament am 13. September 2017 einen Antrag der Regierungsfractionen CDU und FDP beschlossen, wonach sich die Landesregierung gegenüber dem Bund konsequent für die Abschaffung der baurechtlichen Privilegierung von Windenergieanlagen einsetzen soll.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 461,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gestiegen. Dafür ist vor allem die positive Konjunktorentwicklung verantwortlich.

Der Erdgasverbrauch stieg aufgrund der vergleichsweise kühlen Witterung in einzelnen Monaten des Jahres um 5,2 %. Der Mineralölverbrauch (+3,0 %) und die Einspeisung aus erneuerbaren Energien (+6,1 %) lagen ebenfalls höher als im Vorjahr. Zurückgegangen sind demgegenüber erneut die Verbräuche bei Steinkohle (-10,4 %), Kernenergie (-10,3 %) und Braunkohle (-0,6 %).

Bedingt durch die Förderdrosselung der OPEC stiegen die Ölnotierungen an der britischen Intercontinental Exchange im Jahresverlauf auf einen Jahreshöchstwert von mehr als 67 US-Dollar/Barrel an. Die anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die desolante finanzielle Lage Venezuelas wirkten sich dabei besonders belastend auf den Ölmarkt aus.

Der durchschnittliche Kraftwerkssteinkohlepreis notiert laut vorläufiger Indikationen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für 2017 mit 93,00 €/t SKE deutlich über dem Vorjahrespreis. Insbesondere die starke asiatische Nachfrage ließ die Weltmarktpreise stark ansteigen.

Die Gaspreise für den Frontjahreskontrakt an gängigen Handelsmärkten bewegten sich im Jahresverlauf auf stabilem Niveau zwischen 16 und 18 €/Megawattstunde (€/MWh).

Im Zuge steigender Brennstoffpreise konnte sich der Strompreis von seinem Jahrestief bei 28,01 €/MWh (Baseload) sukzessiv erholen. Wie im Vorjahr bewirkte die überraschende Verlängerung der Revisionslaufzeiten französischer Kernkraftwerke an der Leipziger Energiebörse EEX einen Anstieg des Preises des Frontjahresprodukts auf ein Jahreshoch von 38,24 €/MWh. Bis zum Jahresende blieb dieser Preis im Wesentlichen konstant (37,72 €/MWh).

Der Markt für Emissionszertifikate war geprägt von Unsicherheiten bezüglich preisstützender Effekte durch die Marktstabilitätsreserve, die dem Markt ab 2019 – abhängig von der Höhe des Überschusses – entweder Zertifikate entziehen oder aber neue zuführen wird. Im Anschluss an die im November nach

4.645

**GIGAWATTSTUNDEN (GWH)
BETRUG DIE ELEKTRISCHE
NETZEINSPEISUNG DER KRAFT-
WÄRME-KOPPLUNGSANLAGEN
DER RHEINENERGIE 2017 – EIN
ZUWACHS GEGENÜBER DEM
VORJAHR VON 2,8 %**

Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge hat sich mit 38,8 % gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die Fernwärmeerzeugung ging um 1,2 % auf 1.471 GWh zurück.

neunmonatigen Verhandlungen in Brüssel erfolgte Verabschiedung der Reform des europäischen Emissionshandels stabilisierten sich die Zertifikatepreise an der britischen Intercontinental Exchange oberhalb von 7 € je Tonne CO₂-Äquivalent.

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag 2017 bei 4.645 GWh und damit um 2,8 % höher als im Vorjahr. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 38,8 %, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (33,5 %). Die Fernwärmeerzeugung ging gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 1.471 GWh zurück.

Wettbewerb, Absatz und Preise

Im Wesentlichen bedingt durch die leicht höhere Durchschnittstemperatur, den intensiven Preiswettbewerb sowie den geringeren Absatz einiger Großkunden waren die Absatzmengen der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/Nahwärme) 2017 insgesamt rückläufig. Der Erdgasabsatz der RheinEnergie sank gegenüber dem Vorjahr um 9,4 %. Beim Verkauf von Fernwärme an Sondervertragskunden verzeichnete die RheinEnergie gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 3,1 %. Netzerweiterungen und der Zubau neuer Anschlüsse konnten den negativen Temperatureffekt teilweise kompensieren.

Der Stromabsatz der RheinEnergie an Vertriebskunden stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,1 % an, da das Geschäft mit Sonderkunden weiter deutlich ausgebaut wurde (+ 4,6 %). Demgegenüber war im Bereich der Privat- und kleinen Gewerbekunden ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist außer auf den nach wie vor starken Wettbewerb auch auf die sinkenden Stromverbräuche der Kunden infolge des Einsatzes energieeffizienterer Geräte und eines geänderten Verbrauchsverhaltens zurückzuführen.

Mit dem Geschäftsfeld Energiedienstleistungen/Nahwärme bietet die RheinEnergie umfassende und individuelle Contracting-Lösungen für KWK-, Wärme-, Kälte-, Licht-, Photovoltaik-, Druckluft- oder Dampfanlagen an. Neben der Erstellung von Einzelobjekten steht besonders die Optimierung von Quartieren im Fokus. Trotz des negativen Temperatureffektes konnte das Absatzniveau des Vorjahres in etwa gehalten werden – ein Beleg für die erfolgreiche Entwicklung dieses Geschäftsfeldes.

Der Strompreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie blieb 2017 unverändert. Beim Erdgaspreis folgte die RheinEnergie den Marktentwicklungen und senkte ihre Preise zum zweiten Mal in Folge. Da die Fernwärmearbeitspreise mit einem zeitlichen Versatz an die Entwicklung der Erdgaspreise sowie weiterer Indizes gekoppelt sind, erhöhten sich die Grund- und Arbeitspreise zum 1. April 2017 und zum 1. Oktober 2017.

Der TÜV Rheinland hat den Kundenservice der RheinEnergie zum wiederholten Male ausgezeichnet. Er hatte für seine Umfrage 500 Privatkunden zufällig ausgesucht und telefonisch befragt. Die RheinEnergie erhielt zudem eine Auszeichnung im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“ des Online-Verbraucherportals www.energieverbraucherportal.de.

Wasserwirtschaft und -absatz

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im vergangenen Jahr in etwa konstant geblieben. Die Wasserpreise veränderten sich nicht; allerdings hat die RheinEnergie eine neue Tarifstruktur für den Wasserpreis entwickelt, die dem insgesamt rückläufigen Durchschnittsverbrauch der vergangenen Jahre bei gleichbleibender Abgabespitze besser gerecht werden soll und seit dem 1. Januar 2018 gilt.

Netzwirtschaft

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie ihr Fernwärmenetz im rechtsrheinischen Köln weiter ausgebaut. Im Frühjahr wurde mit dem Bau einer insgesamt 1,2 km langen Trasse im nördlichen Mülheim begonnen. Im September wurde nach zweijähriger Bauzeit das neue Umspannwerk Springborn in Köln-Mülheim eingeweiht.

Konzessionen

Die bislang von der RheinEnergie gehaltene Gaskonzession für das Gebiet der Stadt Rösrath wurde 2015 an einen neuen Konzessionär vergeben. Nachdem die Verhandlungen über die Netzübernahme nicht zu einem einvernehmlichen Abschluss gebracht werden konnten, hat die RheinEnergie im Berichtsjahr wegen erheblicher Bedenken gegen die Vergabeentscheidung deren gerichtliche Überprüfung angestrengt. Ebenso hat der neue Konzessionär gerichtlich die Netzherausgabe geltend gemacht. In beiden Fällen stehen noch rechtskräftige Entscheidungen aus.

Beteiligungen

Mit ihren Mehrheits- und Minderheitspositionen ist die RheinEnergie strategischer Partner der Kommunen.

Ende des Jahres 2017 unterzeichneten die Stadtwerke Burscheid GmbH und die BELKAW GmbH Verträge für eine weitergehende Kooperation. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 hat die Stadtwerke Burscheid GmbH das Gasgeschäft auf die BELKAW GmbH übertragen und im Gegenzug eine weitere stille Beteiligung an der BELKAW GmbH erlangt.

Die RheinEnergie ist neuer strategischer Energiepartner der Stadt Pulheim und Mitgesellschafter der Stadtwerke Pulheim GmbH. Sie hat Ende 2017 49 % der Anteile übernommen, die bisher die BS|ENERGY Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG und die Veolia Deutschland GmbH gehalten hatten.

Weiterhin hat die RheinEnergie am 26. September 2017 gemeinsam mit einer Wohnungsbaugesellschaft die cowelio GmbH gegründet und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 49 % der Gesellschaftsanteile an der Stromkontor Rostock Port GmbH erworben. Die Gesellschaft betreibt deutschlandweit 15 Energienetze für Industrie- und Gewerbegebiete sowie damit zusammenhängende technische Einrichtungen und Erzeugungsanlagen.

Die RheinEnergie ist mit 87,8 % an der RheinEnergie Express GmbH beteiligt, die jenseits des Kerngebietes der RheinEnergie deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte anbietet. Zum Jahresende 2017 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 49.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

280,6

MIO. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTE DIE KVB 2017 MIT IHREN Bussen UND BAHNEN. DAS WAREN 2,9 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 1,0 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist weiterhin ein Anstieg bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

2017 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erneut gestiegen: Rund 10,3 Mrd. Kunden waren mit Bussen und Bahnen unterwegs – eine Steigerung von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr – und sorgten im zwanzigsten Jahr hintereinander für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Die Fahrpreise im ÖPNV sind im vergangenen Jahr moderat um 1,8 % gestiegen. Ihre Entwicklung liegt damit im Rahmen der allgemeinen Inflationsrate.

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) verzeichnete in seinem Tarifgebiet einen Zuwachs von 1,6 Mio. Fahrgästen beziehungsweise 0,3 %. Die Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 9,0 Mio. € oder 1,4 % auf 672,4 Mio. €.

Geschäftsverlauf

Fahrgastzahlen bei der KVB

Die positive Entwicklung bei den Fahrgastzahlen der letzten Jahre setzte sich auch bei der KVB fort. Für 280,6 Mio. Fahrten wurden die Busse und Bahnen der KVB genutzt, ein Plus von 2,9 Mio. Fahrten beziehungsweise + 1,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der ZeitTickets für Erwachsene stieg dabei um 1,8 Mio. (+ 1,3 %) überdurchschnittlich stark an. Rückgänge im klassischen Bartarif wurden durch einen starken Zuwachs bei den HandyTickets kompensiert. Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr insgesamt um 3,3 Mio. Fahrgäste zunahm, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 0,4 Mio. Die Schwarzfahrerquote betrug unverändert 2,0 %.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2017 eingehalten werden.

Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt, vermutet. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, wird auf Antrag der KVB vom 9. April 2009 ein Beweissicherungsverfahren seitens des Landgerichts Köln durchgeführt. Im Sommer 2017 hat der gerichtlich bestellte Sachverständige eine Erweiterung seines Untersuchungsprogramms angekündigt. Durch diese zusätzlichen Maßnahmen wird sich die Beweiskundung voraussichtlich bis deutlich ins Jahr 2019 erstrecken. Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich vier bis fünf Jahre dauern. Der Sanierungsvereinbarung mit der ARGE Los Süd vom Dezember 2017 hat die KVB im Januar 2018 zugestimmt.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat am 15. Mai 2017 Anklage gegen sieben Personen erhoben, die beschuldigt werden, eine Mitschuld am Einsturz des Stadtarchivs und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 zu tragen. Darunter befinden sich auch zwei Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Die KVB respektiert die rechtsstaatliche Unschuldsvormutung. Sie gilt so lange, bis eine Schuld oder Mitschuld gerichtlich festgestellt ist. Die betroffenen Mitarbeiter erhalten die erforderliche und mögliche Unterstützung.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Branchenbezogene Entwicklung

Das Verkehrsaufkommen im Eisenbahngüterverkehr ist – so die statistischen Auswertungen von Destatis – im Zeitraum Januar bis November 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bezogen auf die transportierten Güter in Tonnen um rund 3,2 % zurückgegangen. Der größte Rückgang ist in den Gütergruppen Erze, Steine und Erden sowie sonstige Bergbauerzeugnisse zu verzeichnen. Hier wurden von Januar bis November 2017 14,2 % weniger als im gleichen Zeitraum 2016 transportiert.

Der Güterumschlag ist in den NRW-Häfen im Zeitraum Januar 2017 bis Juli 2017 um 1,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Der Containerumschlag ist im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 % auf rund 590.000 TEU angestiegen, wobei die in Containern beförderte Tonnage um 1,6 % sank.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Dem Bereich Netz der HGK obliegt die Vorhaltung und Vermarktung der HGK-Eisenbahninfrastruktur und der damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Die Mitarbeiter erbringen zusätzlich verschiedene Services und Leistungen für Dritte, so zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschließern, als Betriebsleiter oder als eisenbahntechnische Berater. Die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB ist durch einen Mitbenutzungsvertrag geregelt. Die elektrische Energie für den Betrieb der Stadtbahnlinien liefert die RheinEnergie unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar an die KVB.

2.222

AUFTRÄGE WURDEN 2017 IN DER LOK- UND WAGENWERKSTATT BEARBEITET, 1.793 DAVON ALLEINE IN DER LOKWERKSTATT.

88 % der Instandhaltungsleistungen wurden von der RheinCargo in Auftrag gegeben, die damit der größte Kunde der Lok- und Wagenwerkstatt ist.

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen. In der Lok- und Wagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.222 Aufträge bearbeitet, davon 1.793 in der Lokwerkstatt. Größter Kunde ist die RheinCargo mit 88 % der Instandhaltungsleistungen. An der Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt konnten 2017 infolge von Reparaturausfällen nur 138 Fahrzeuge (Vorjahr 168) bearbeitet werden.

Hafenerweiterung Köln-Godorf

Die HGK investiert in ein Güterterminal im Kölner Norden und beabsichtigt die Erweiterung des Hafens Köln-Godorf um ein viertes Hafenbecken. Die Erweiterung ist von verlässlichen politischen Entscheidungen und der Erteilung weiterer behördlicher Genehmigungen abhängig. Durch die Investitionen in Terminals und Hafenanlagen sieht die HGK die Chance, vom wachsenden Umschlagvolumen, insbesondere im Containerbereich, zu profitieren. Wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren ist mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung nicht vor 2025 zu rechnen.

47,2

MIO. T GÜTER HAT DIE RHEINCARGO 2017 MIT BAHNTRANSPORTEN, HAFENLOGISTIK UND LANDSEITIGEN UMSCHLÄGEN BEWEGT.

Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang von 6,3 %, bedingt durch ein um 15,5 % geringeres Transportaufkommen im Eisenbahngüterverkehr.

Operatives Geschäft

Das Gesamtgütevolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 47,2 Mio. t (Vorjahr 50,4 Mio. t). Im Eisenbahngüterverkehr nahm das Transportvolumen um 3,47 Mio. t beziehungsweise 15,5 % ab und erreichte 18,9 Mio. t. In den Häfen der RheinCargo wurden knapp 28 Mio. t Güter umgeschlagen, 4,4 % mehr als 2016. Von der Gesamtmenge entfielen 18,5 Mio. t auf den wasserseitigen Umschlag (+4,5 % gegenüber dem Vorjahr).

Die HTAG verzeichnete beim Transportaufkommen einen Rückgang um 5,4 % auf 9,9 Mio. t. Die Transportleistung lag mit 4,1 Mio. tkm auf dem Niveau des Vorjahres. Während der Kohleumschlag um 1,4 Mio. t (-19,2 %) nachgab, war bei Erzen und Erzabfällen, Eisen- und Metallerzeugnissen, Getreide und sonstigen Transportgütern ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, der jedoch insgesamt die Rückgänge im Kohlebereich nicht ausgleichen konnte. Die Umschlagsleistung der HTAG sank gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % auf 2,35 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte mit rund 228 Tsd. t der Rückgang des Kohleumschlags. Auch der Umschlag von Baustoffen nahm weiter ab (-100 Tsd. t beziehungsweise -17,2 %), während der Umschlag von Eisen und Stahl sich mit 79 Tsd. t mehr als verdoppelte.

Im Zuge der Integration der Gesellschaften der NESKA-Gruppe, die Ende 2015 von Imperial Logistics International erworben worden war, erzielt die HGK zunehmend Kooperationssynergien in ihrem Kerngeschäft. Insbesondere die bestehenden zahlreichen Überschneidungen bei den operativen Tätigkeiten der NESKA-Gruppe und der RheinCargo in den regionalen Häfen können schrittweise überwunden werden. Dieses belegen auch die wesentlichen Kennzahlen aus dem Berichtsjahr: Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden 10,7 Mio. t umgeschlagen und transportiert. Hiermit verbunden war ein nicht unerhebliches Lagergeschäft mit 1,8 Mio. t. Das von der NESKA-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen betrug 2,2 Mio. TEU.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Grenzen für den Auftritt der AWB im Wettbewerb sind durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht festgelegt. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung des Servicespektrums, sind jedoch denkbar.

Das Umfeld für die AVG und ihre Beteiligungen hat sich auch 2017 positiv entwickelt. Stabile Haus- und Sperrmüllmengen sowie die durch die gute Konjunktur gestützten hohen Gewerbeabfallmengen sorgten für eine insgesamt gute Auslastung der Kapazitäten. Die weiterhin gute Wirtschaftslage ermöglichte auch für den Bereich Deponiebetrieb stabile Mengenanlieferungen an mineralischen beziehungsweise inerten Gewerbeabfällen. Sowohl bei den Annahmeentgelten für die Deponie als auch bei der Restmüllverbrennung von Gewerbeabfällen konnten Preissteigerungen durchgesetzt werden, was zu einer positiven Umsatzentwicklung beitrug.

Geschäftsverlauf

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Parallel dazu konzentriert sie ihr unternehmerisches Handeln weiterhin auf eine nachhaltige Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur, den Ausbau des Leistungsspektrums sowie eine kontinuierliche Qualitätssteigerung ihrer Dienstleistungen.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2017 rund 266.500 (Vorjahr rund 263.700) Gefäße pro Woche. Hierin enthalten ist auch die Leerung von 82.500 Biomüllgefäßen. Damit ist es gelungen, den Anschlussgrad der Bio-Tonne nochmals leicht auf rund 59 % zu steigern (Vorjahr rund 58 %). Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) betrug 87,8 % (Vorjahr 87,4 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) 84,0 % (Vorjahr 83,4 %).

82.500

BIO-TONNEN HAT DIE AWB 2017 WÖCHENTLICH GELEERT, RUND 3,5 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Der Anschlussgrad der Bio-Tonne konnte 2017 erneut leicht auf insgesamt 59 % gesteigert werden.

Insgesamt hat die AWB im Kölner Stadtgebiet rund 249.100 t (Vorjahr rund 251.500 t) Restmüll und ca. 48.100 t (Vorjahr rund 39.400 t) Biomüll eingesammelt. Daneben fielen insgesamt rund 41.900 t (Vorjahr rund 40.400 t) Sperrgut an, von denen die AWB rund 19.000 t (Vorjahr rund 18.700 t) im Rahmen des Holsystems einsammelte.

In den Monaten Januar bis Dezember 2017 lieferten die Kunden insgesamt rund 22.900 t Sperrgut bei den Wertstoff-Centern an (Vorjahr rund 21.700 t).

Leistungen der Stadtreinigung

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung erhöhten sich 2017 auf rund 8.840 Tsd. m (Vorjahr rund 8.760 Tsd. m). Annähernd 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden von Abfällen befreit. Dies beinhaltete die sogenannte „Picknickreinigung“, bei der bei Bedarf auch an Sonn- und Feiertagen in insgesamt 49 (Vorjahr 42) besonders stark frequentierten Anlagen Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden.

Sowohl im Januar als auch im Dezember des Jahres kam es zu einer Vielzahl von Winterdienst-Einsätzen. In den übrigen Wintermonaten beschränkten sich die Einsätze im Wesentlichen auf Kontrollfahrten und vorbeugende Streuungen der Rheinbrücken und in den Außenbezirken der Stadt. Insgesamt mussten zur Glättebeseitigung rund 2.900 t Streusalz ausgebracht werden (Vorjahr rund 380 t).

Zum Aufgabengebiet der Stadtreinigung gehört auch die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen. Die Anzahl der neuen City-Toiletten wurde im Berichtsjahr auf insgesamt sieben ausgeweitet. Dadurch stieg die Gesamtnutzerzahl im Vergleich zum Vorjahr von rund 1,0 Mio. deutlich auf 1,2 Mio. Nutzer an. Wie schon im letzten Jahr wurden auch im Sommerhalbjahr 2017 wieder 14 Mobiltoiletten in den Grünanlagen aufgestellt, bedarfsgerecht entsorgt und gereinigt.

1,2

MIO. NUTZER HABEN 2017 DIE ÖFFENTLICHEN TOILETTEN INSGESAMT IN ANSPRUCH GENOMMEN, RUND 20 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Im Sommerhalbjahr 2017 wurden in den Grünanlagen erneut 14 Mobiltoiletten aufgestellt, entsorgt und gereinigt.

410.000

**TONNEN ABFÄLLE WURDEN 2017
AUF DER DEPONIE VEREINIGTE
VILLE INSGESAMT VERARBEITET,
KNAPP 7 % WENIGER ALS IM
VORJAHR.**

Zum Jahresende 2017 betrug das noch nutzbare Restvolumen der Deponie rund 2,5 Mio. m³.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Unter Berücksichtigung der notwendigen Stillstandszeiten durch Revisionen an allen vier Verbrennungslinien und der Bestandsturbine erreichte die RMVA wiederum eine hohe Verfügbarkeit, sodass in der Anlage rund 709.000 t Abfälle (Vorjahr rund 740.000 t) verbrannt werden konnten. Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 327.075 MWh Strom (Vorjahr 386.295 MWh) und 254.034 MWh Ferndampf (Vorjahr 268.500 MWh) zu erzeugen.

Im Berichtsjahr hat die AVG den Bau ihres zweiten Energieteils mit einer Leistung von 30 MW als Redundanz zur Bestandsturbine der RMVA abgeschlossen. Damit kann nun einerseits das Schadenpotenzial bei ungeplanten Stillständen der Bestandsturbine verringert und können andererseits starke Entgelt-sprünge bei den planmäßigen Revisionen vermieden werden.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2017 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben sowie unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2018 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG Köln betrieben. Auch 2017 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische beziehungsweise inerte Abfälle verwertet und beseitigt. Die dabei verarbeitete Menge lag mit rund 410.000 t unter dem Vorjahreswert (rund 440.000 t), jedoch ca. 10.000 t über dem geplanten Wert. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2017 ca. 2,5 Mio. m³. Die Überplanung des Standortes hinsichtlich des nutzbaren Volumens und der Oberflächengestaltung wurde fortgesetzt.

Die zu behandelnde Sickerwassermenge sank 2017 einschließlich der Konzentrate aus den Umkehrosmoseanlagen leicht auf rund 165.000 m³ (Vorjahr rund 170.000 m³).

Insgesamt wurden 12,1 Mio. m³ Deponiegas gefasst (rund 2 % mehr als im Vorjahr) und 11,9 Mio. m³ in dem von der AVG betriebenen Blockheizkraftwerk (BHKW) mit drei Motoren verstromt.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat 2017 rund 102.000 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr rund 100.000 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet und war erneut gut ausgelastet. Die Abfälle aus der Biotonne der Stadt Köln erreichten dabei seit Beginn der Bioabfallsammlung mit rund 39.800 t (Vorjahr rund 39.400 t) erneut einen Höchstwert. Hierzu beigetragen hat unter anderem die Zahl der im Stadtgebiet von der AWB aufgestellten Bioabfallbehälter, die sich um weitere rund 2.000 auf jetzt rund 82.000 erhöht hat. Um neben der stofflichen auch eine energetische Verwendung der Bioabfälle zu ermöglichen, hat die AVG 2017 mit dem Bau einer Vergärungsanlage begonnen.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen hat im Berichtsjahr an ihren beiden Standorten insgesamt rund 354.000 t (Vorjahr rund 341.000 t) Abfälle verarbeitet. Die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Menge verteilt sich auf alle Abfallgruppen (Gewerbeabfälle, Altholz, Sperrmüll und Bauabfälle). Die in den beiden Altholzaufbereitungsanlagen in Niehl und Heumar zu Biomassen aufbereiteten Mengen wurden zur energetischen Verwertung an verschiedene Biomassekraftwerke oder zur stofflichen Verwertung an die Holzwerkstoffindustrie geliefert.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus einer Studie der Beratungsgesellschaft DIALOG CONSULT und des Branchenverbands VATM geht hervor, dass der nationale Umsatz für Telekommunikationsdienste einschließlich TV im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 58,8 Mrd. € leicht gesunken ist. Ein Grund für diese Entwicklung ist die geringere Anzahl an Breitbandanschlüssen (- 1,2 %).

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das zudem durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, konnten sich NetCologne und ihre Tochtergesellschaft NetAachen GmbH (NetAachen) 2017 gut behaupten.

Das Geschäftsjahr 2017 war im Wesentlichen durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

- weiterer Ausbau Glasfasernetz „Fibre to the Curb“ (FTTC) und Vectoring-Technologie
- weiterer Glasfaserausbau in Köln
- NetCologne: Kooperationsvertrag mit 1&1 (FTTB – Wholesale)
- NetAachen: Kommunikationsnetz für Energieversorgungsunternehmen (EVU)

FTTC – „Fibre to the Curb“

Wie in den Vorjahren konzentrierte sich das Breitbandwachstum der NetCologne auch 2017 schwerpunktmäßig auf die FTTC-Infrastruktur (Glasfaserausbau bis zum Kabelverzweiger (KvZ)). Nachdem das bisherige Verbreitungsgebiet bereits weitestgehend mit Breitbandtechnologien versorgt und damit abgesichert werden konnte, standen 2017 überwiegend Expansionsgebiete im Fokus, die für die Zukunft zusätzliches Vertriebspotenzial darstellen. Der Glasfaserausbau erfolgte dabei sowohl in Eigenleistung als auch über Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern.

Vectoring-Technologie

Die Vectoring-Technologie bedingt im VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line)-Frequenzbereich eine technische Exklusivität am jeweiligen KvZ und bei den damit versorgten Haushalten und Gewerbeeinheiten. NetCologne konnte sich dadurch im bisherigen Verbreitungsgebiet sehr gut gegen alle anderen Infrastrukturwettbewerber durchsetzen und die weitaus meisten Vorwahlbereiche für Vectoring sichern. Mittlerweile sind die Vorwahlbereiche im erweiterten Einzugsgebiet verteilt, und das Ende des Flächenausbaus mit FTTC-/Vectoring ist erreicht. 2017 wurden weitere 915 KvZ in Ausbaugebieten erschlossen; die letzten Projekte werden 2018 weitgehend beendet sein. Ausnahmen davon bilden lediglich der Nahbereichsausbau und punktuelle Gebiete, die zum Beispiel über Förderungen ausgebaut werden. Auch im Wirkungsgebiet der NetAachen (Aachen, Heinsberg, Düren und angrenzende Gemeinden) sind 2017 die letzten wirtschaftlich sinnvollen Projekte zum FTTC-Ausbau abgeschlossen worden. Insgesamt werden dort jetzt rund 94.000 Haushalte und Gewerbeeinheiten mit VDSL versorgt.

915

KABELVERZWEIGER WURDEN 2017 IM RAHMEN DES FLÄCHENAUSBAUS MIT FTTC / VECTORING IN AUSBAUGEBIETEN ERSCHLOSSEN.

Bis auf Ausnahmen im Nahbereichsausbau und bei punktuellen Gebieten werden die letzten Projekte 2018 beendet sein.

Weiterer Glasfaserausbau in Köln

Im Oktober 2017 hat die NetCologne „DigitalNetCologne“ vorgestellt, das Maßnahmenpaket für die Digitalisierung von Köln. Es umfasst vier Punkte: den Flächenausbau der zehn größten Gewerbegebiete mit FTTB (Glasfaser bis in die Gebäude), den Ausbau weiterer rund 100.000 Kölner Haushalte und Gewerbeeinheiten mit FTTB in den nächsten fünf Jahren, die Anbindung aller Schulen in Köln mit FTTB im Jahr 2018 sowie die Ausweitung von HOTSPOT.KOELN, dem freien WLAN-Netz von NetCologne an zentralen Plätzen der Stadt. Vorbereitende Maßnahmen für „DigitalNetCologne“ sind bereits 2017 angelaufen, der

eigentliche Glasfaser-Ausbau beginnt voraussichtlich Ende 2018 oder Anfang 2019. Hierfür sind Investitionen von insgesamt rund 100 Mio. € vorgesehen.

Kooperationsvertrag mit 1&1 (FTTB Wholesale)

Um das eigene FTTB-Glasfasernetz optimal auszulasten, hat NetCologne Mitte 2017 einen Kooperationsvertrag mit 1&1 geschlossen und damit einen neuen Kunden für die Wholesale-Vermarktung gewinnen können. 1&1 wird künftig über eine gemeinsame Schnittstelle Zugang auf die FTTB-Infrastruktur von NetCologne erhalten und eigene Endkunden über das NetCologne-Glasfasernetz versorgen können. NetCologne erhält im Gegenzug ein Verbindungsentgelt von 1&1. Der Start dieser Zusammenarbeit ist für das 2. Quartal 2018 geplant. Im Anschluss daran soll eine Migration von 1&1-Bestandsanschlüssen auf das NetCologne-Glasfasernetz erfolgen.

Kommunikationsnetz für Energieversorgungsunternehmen (EVU)

NetAachen hat 2017 federführend zusammen mit regionalen EVU ein Projekt aufgesetzt mit dem Ziel, Kommunikationsdienstleistungen für Betriebszwecke der EVU zu erbringen. Als Basis für die Erbringung der Leistungen dient ein Funknetz im 450-MHz-Band. Für eine flächendeckende Nutzung im Geschäftsgebiet der NetAachen wurde eine vertragliche Vereinbarung mit der Firma 450connect GmbH über den gemeinsamen Netzaufbau geschlossen. Das neue Netz wird 2018 errichtet und in Betrieb genommen. Ein erster Vertrag über die Erbringung entsprechender Kommunikationsleistungen wurde mit einem regionalen Energienetzbetreiber geschlossen.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft **KölnBäder GmbH**, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit insgesamt 13 Bädern attraktive und in den letzten Jahren umfassend sanierte und modernisierte Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark können integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten genutzt werden.

2,454

MIO. BESUCHER NUTZTEN 2017 DAS ANGEBOT DER KÖLNBÄDER IN DEN BEREICHEN BAD, SAUNA UND EIS – IM VERGLEICH ZUM VORJAHR EIN LEICHTER RÜCKGANG UM RUND 1,3 %.

Trotz eines starken Aufakts war die Witterung während der Freibadesaison insgesamt zu kühl. Hatte es 2016 noch drei Tage mit über 20.000 Gästen gegeben, konnten die KölnBäder diese Marke im abgelaufenen Geschäftsjahr an keinem Tag überschreiten.

Die Besucherzahlen des Vorjahres wurden 2017 mit rund 2,454 Mio. Besuchern (Vorjahr rund 2,486 Mio.) in den Bereichen Bad, Sauna und Eis fast wieder erreicht. Die Freibadesaison begann für KölnBäder in den Schönwettermonaten Mai und Juni zwar mit einer hohen Anzahl an Besuchern, ließ dann aber im August witterungsbedingt deutlich nach. Über die gesamte Saison betrachtet kamen rund 60.000 Menschen weniger in die Freibäder als 2016. Dieses spiegelte sich auch in der Nutzung der öffentlichen Badelandschaft insgesamt wider, die einen Rückgang zum Vorjahr von knapp 2 % zu verzeichnen hatte. Deutlich mehr Besucher als im Vorjahr nutzten die Saunabereiche der Bäder: Gegenüber 2016 (rund 120.000) stieg die Zahl auf rund 127.300. Bäderübergreifend gab es den stärksten Anstieg der Besucherzahlen im Ossendorfbad, das von der Ende 2016 neu eröffneten Außensauna profitierte. Die Teilnehmer des Schul- und Vereinsschwimmens machten einen Anteil von rund 37 % aller Besucher aus (Vorjahr 36 %).

Sowohl das Kursprogramm als auch die Fitnessangebote (AgrippaFit, RochusFit) der KölnBäder erfreuten sich weiterhin hoher Beliebtheit. Die Kurse ermöglichen Kindern wie Erwachsenen Schwimmen zu lernen oder ihre Schwimmtechnik zu optimieren. Außerhalb der Ferienzeit nahmen Kleinkinder, Schüler und Erwachsene an insgesamt 610 quartalsweise durchgeführten Kursen teil (Vorjahr 619 Kurse). In den Fitnessbereichen stehen insgesamt rund 2.200 m² Fläche einschließlich zeitgemäßer Geräte für sportliche und gesundheitsfördernde Trainingsangebote zur Verfügung. Diese wurden im Berichtszeitraum von rund 3.500 Mitgliedern genutzt. Kursprogramm wie Fitnessangebote erwiesen sich daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als eine wichtige und stabile Einnahmequelle.

KOSTENKONTROLLE

ZUR ERGEBNISOPTIMIERUNG
ERFOLGTE IM ABGELAUFENEN
GESCHÄFTSJAHR ERNEUT DURCH
KONSEQUENTE ENERGIE- UND
RESSOURCENEINSPARUNG.

Die Maßnahmen zur Kostensenkung umfassten insbesondere technische Optimierungen mit dem Ziel einer höheren Energieeffizienz.

Der Kooperationsvertrag mit der Stadt Köln zur Betriebsführung der Schulschwimmbäder war am 1. September 2017 ein Jahr in Kraft. Die Bilanz ist durchweg positiv: Insgesamt acht Schulschwimmbädern sind nun fünf Bäder der KölnBäder organisatorisch als „korrespondierende Bäder“ zugeordnet, um eine juristisch einwandfreie Betriebsaufsicht zu gewährleisten.

Eine zentrale Rolle bei der Kostenkontrolle kam insbesondere der Umsetzung des Konzeptes zur Energie- und Ressourceneinsparung zu. Es wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Ein Beispiel für eine technische Optimierung im Sinne einer höheren Energieeffizienz ist der Einbau einer hocheffizienten, energiesparenden Lüftungsanlage im Genovevabad. Damit konnte die Luftqualität im Bad deutlich gesteigert und zudem Energie eingespart werden. Auch der weitere Austausch von Halogen-Beleuchtungsanlagen durch stromsparende LED-Geräte und die Installation wassersparender Armaturen in den Duschräumen generierten weitere Einsparungen.

Liegenschaften

Die Konzerngesellschaft **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten. Die Tätigkeiten beschränkten sich auf die Stadtgebiete Köln und Rösrath. Im Geschäftsjahr 2017 standen die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, ein Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz und die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Im Clouth-Quartier wurden insgesamt drei Baufelder mit 105 Wohnungen auf ca. 9.600 m² Wohnfläche und 102 Pkw-Einstellplätzen in Tiefgaragen fertiggestellt und an die Erwerber übergeben. Neben der Durchführung eigener Hochbaumaßnahmen werden auf dem Areal in Köln-Nippes baureife und erschlossene Grundstücke durch den Verkauf an Investoren und Baugruppen verwertet – sowohl für öffentlich geförderten als auch frei finanzierten Wohnungsbau sowie nicht störendes Gewerbe. 2017 wurde ein Grundstück mit einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude an einen privaten Investor erfolgswirksam übergeben. Nach der Übertragung von Erschließungsflächen an die Stadt Köln stehen zum Bilanzstichtag noch ca. 3,0 Hektar von ursprünglich ca. 15,0 Hektar Entwicklungsflächen auf dem Areal in Köln-Nippes zur Verfügung. Der derzeitige Vermarktungshorizont des Gesamtareals endet im Jahr 2021.

Weiterhin ist es moderne stadt gelungen, ein Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, das neben dem Verkauf von zwei unbebauten Grundstücken die Errichtung von 51 Eigentumswohnungen mit ca. 4.900 m² vorsieht, im Berichtsjahr vollständig zu vermarkten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft 2017 ein unbebautes Grundstück, das zur Bebauung mit einer Kindertagesstätte vorgesehen ist, erfolgswirksam übergeben. Die Vermarktung des zweiten unbebauten Grundstücks, das für eine Baugruppe vorgesehen ist, soll 2018 erfolgen.

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz erbringt moderne stadt im Auftrag des Rates der Stadt Köln Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI). Nachdem die Gesellschaft im Vorjahr bereits vom Plangebiet erfasste Grundstücke erworben hatte, erwarb sie 2017 auch das ehemalige Kaufhausgrundstück einschließlich des Tiefgaragengrundstückes. Mit den Rückbauarbeiten der Bestandsimmobilien wurde im November 2017 begonnen. Nach derzeitigen Planungen sollen zwei Teilgrundstücke unbebaut an Investoren verkauft und auf dem verbleibenden

51

**WOHNUNGEN MIT CA. 3.800 QM
WOHNFLÄCHE, 2.400 QM
HANDELSFLÄCHE UND 138 PKW-
STELLPLÄTZE ERSTELLT MODERNE
STADT IN PORZ-MITTE.**

Das Projekt wird in eigener Bauträgerschaft errichtet. Für eines von zwei weiteren Teilgrundstücken wurde im Dezember 2017 der Verkaufsvertrag geschlossen.

Areal in eigener Bauträgerschaft ca. 51 Wohnungen mit ca. 3.800 m² Wohnfläche, ca. 2.400 m² Handelsfläche im Erd- und Untergeschoss sowie 138 Pkw-Einstellplätze in einer Tiefgarage errichtet werden. Für eines der zum Verkauf vorgesehenen Grundstücke wurde noch im Dezember 2017 der Verkaufsvertrag geschlossen.

Ein weiteres herausragendes Entwicklungsprojekt ist das Engagement der Gesellschaft bei der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens. Der Rat der Stadt Köln hat mit seinem Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Nutzung des Deutzer Hafens als innerstädtisches Quartier für Wohnen und Arbeiten den Anstoß zur Gesamtentwicklung des Gebietes gegeben. Ein weiterer Beschluss betrifft die Beauftragung der vorbereitenden Untersuchungen zur Durchführung einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM), um die städtebauliche Neuordnung mit den dafür geeigneten Instrumenten abzusichern, so unter anderem das besondere Vorkaufsrecht. Beschlossen wurde 2017 außerdem die Erarbeitung des so genannten „Integrierten Plans“. Dieser berücksichtigt im Besonderen Aufgaben und Herausforderungen des Hochwasser- und Denkmalschutzes, der Mobilitäts- und Verkehrsplanung sowie der zu erwartenden Bodensanierungen und Entwidmungen für 2017 und Folgejahre. Nachdem im Juli 2017 bereits Zwischenergebnisse vorgestellt worden waren, sollen im März 2018 die finalen Ergebnisse präsentiert werden. Die Gesellschaft lässt sich während des gesamten Verfahrens fachlich und rechtlich beraten und hat neben der Öffentlichkeit von Beginn an alle für das Gesamtprojekt erforderlichen Ämter, Fachabteilungen, öffentlichen Ressorts und die politischen Fraktionen in das Projekt integriert und beteiligt. Durch den Ankauf der Ellmühle Köln und den Abschluss eines weiteren Kaufvertrags, der einen sukzessiven Übergang von Grundstücks- und Wasserflächen der HGK an die moderne Stadt bis zum Jahr 2021 vorsieht, hat die Gesellschaft bereits zum Bilanzstichtag 2017 das wirtschaftliche Eigentum an ca. 12,1 Hektar Landfläche im Deutzer Hafen erworben. Dies entspricht rund einem Drittel der Entwicklungsfläche. Der Ankauf weiterer Grundstücksflächen ist geplant. Die Verwertung des Gesamtareals zur Realisierung von Verkaufserlösen ist aufgrund zu beachtender Nutzungsrechte Dritter frühestens ab dem Jahr 2021 möglich. Das große Interesse von Investoren am Erwerb von bebauungsfähigen Grundstücken an diesem Standort ist bereits heute erkennbar. So wurde mit dem Handelskonzern REWE ein Letter of Intent (LoI) zur Ansiedlung einer neuen Konzernzentrale abgeschlossen.

Primäre Aufgabe der **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) ist es, Wohnraum für die Konzernmitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung zu stellen. Zum 31. Dezember 2017 verwaltete die Gesellschaft neben den 1.479 eigenen Wohnungen 421 Wohneinheiten der Konzerngesellschaften. 57,7 % der Wohnungen (Vorjahr 54,7 %) waren an Konzernmitarbeiter vermietet.

Die im Jahr 2015 neu festgelegte Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeiter orientierten Neubau von Wohnungen vor. In diesem Kontext hatte die WSK 60 Neubau-Wohnungen im Clouth-Quartier gekauft, die im Sommer 2017 fertiggestellt wurden. Mit Abschluss der Sanierungsarbeiten in den 195 Wohnungen im Wohnquartier Marienburger Forum wurde der erste große Schritt zur Neuausrichtung des Wohnungsbestandes vollendet. Seit 2014 hat die WSK rund 300 Wohnungen im Rahmen der Mieterwechsel saniert. Die neuen beziehungsweise sanierten Wohnungen werden durch die Konzernmitarbeiter stark nachgefragt; im Clouth-Quartier beträgt der Anteil der an Konzernmitarbeiter vermieteten Wohnungen sogar 100 %.

KONZERN Öffentliche Zwecksetzung

Die SWK und die Konzerngesellschaften haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ertragslage**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse			
abzgl. Energiesteuern	5.280,5	4.959,1	6,5
Bestandsveränderungen	-5,3	82,4	-106,4
Aktivierete Eigenleistungen	9,1	11,4	-20,2
Sonstige betriebliche Erträge	138,5	168,9	-18,0
Materialaufwand	3.705,1	3.500,6	5,8
Personalaufwand	818,0	790,6	3,5
Abschreibungen	284,8	362,9	-21,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	416,0	379,7	9,6
Finanzergebnis	-18,8	-28,1	33,1
Ertragsteuern	71,9	58,8	22,3
Sonstige Steuern	10,6	9,5	11,6
Konzernjahresüberschuss	97,6	91,6	6,6

2017 erwirtschaftete der SWK-Konzern einen Jahresüberschuss von 97,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 6,0 Mio. € beziehungsweise 6,6 %. Im Vergleich zur Planung für 2017 (Ergebnisbandbreite: 55 bis 65 Mio. €) fällt das Plus mit ca. 50 % noch deutlicher aus. Bis auf das Geschäftsfeld ÖPNV, dessen Ergebnis im Vorjahr noch von periodenfremden Verkehrserlösen profitierte, konnten alle Geschäftsfelder ihre Ergebnisse stabil halten oder sogar leicht verbessern.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)			
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser	4.035,6	3.721,4	8,4
Öffentlicher Personennahverkehr	292,8	290,0	1,0
Hafenumschlag und Güterverkehr	231,8	233,6	-0,8
Abfallentsorgung und -verwertung	270,3	257,2	5,1
Telekommunikation	256,6	252,5	1,6
Sonstige Geschäftsfelder	193,4	204,4	-5,4
Gesamt	5.280,5	4.959,1	6,5

Die Außenumsätze des SWK-Konzerns (ohne Energiesteuer) lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 5.280,5 Mio. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Plus von rund 321,4 Mio. € beziehungsweise 6,5 %. Erstmals seit 2010 hat der Konzernumsatz die 5-Milliarden-Euro-Marke wieder überschritten und erreichte den zweithöchsten Wert seiner Geschichte.

4.035,6

**MIO. € BETRUGEN DIE UMSATZ-
ERLÖSE 2017 IM GESCHÄFTSFELD
ENERGIE UND WASSER, 8,4 % MEHR
ALS IM VORJAHR.**

Hauptgrund für den Anstieg ist der im Vergleich zum Jahr 2016 rund 300 Mio. € höhere Außenumsatz des Energiehandels.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** betragen die konsolidierten Umsatzerlöse 4.035,6 Mio. €, das sind 8,4 % mehr als im Vorjahr (3.721,4 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Außenumsatz des Energiehandels zurückzuführen, der ein Plus gegenüber dem Vorjahr von rund 300 Mio. € verzeichnete. Ebenfalls zulegen konnte der Netzbetreiber RNG, während die Energieversorger beim temperaturabhängigen Vertriebsgeschäft Wärme und Gas aufgrund der leicht höheren Durchschnittstemperaturen, der wettbewerbsbedingten Kundenverluste sowie der geringeren Absatzmengen bei einigen größeren Industriekunden eher Einbußen verzeichneten. Der Wasserabsatz und -umsatz lag aufgrund höherer Absatzmengen bei fast allen Kundengruppen leicht über dem Vorjahresniveau.

Im **Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr** stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,0 % auf 292,8 Mio. € (Vorjahr 290,0 Mio. €). Hierfür waren vor allem ein leichter Anstieg der Fahrgastzahlen und die zum 1. Januar 2017 vorgenommene Tarifierungsanpassung bei der KVB ausschlaggebend. Der Entfall der im Vorjahr noch vereinnahmten periodenfremden Verkehrserlöse wurde teilweise kompensiert durch höhere sonstige Erlöse außerhalb der Verkehrstätigkeit.

Das **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr** verzeichnete 2017 einen leichten Rückgang seiner Umsatzerlöse von 233,6 Mio. € auf 231,8 Mio. €. Dabei entwickelten sich die Tochtergesellschaften und die einzelnen Sparten unterschiedlich. Signifikante Rückgänge beim Kohleumschlag und -transport konnten dabei weitgehend durch andere Transportgüter wie Stahl und Metallerzeugnisse kompensiert werden.

Im **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** legten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich zu und erreichten 270,3 Mio. € (Vorjahr 257,2 Mio. €). Sowohl der Bereich der Abfallentsorgung als auch die Abfallverwertung verzeichneten Umsatzzuwächse. Ursachen waren im

Wesentlichen vertraglich bedingte Preisanpassungen, höhere Abfallmengen und Leistungsausweitungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** erhöhten sich um 1,6 % auf 256,6 Mio. € (Vorjahr 252,5 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen im Privatkundenbereich, unter anderem im Wholesale- und Festnetzbereich.

In den **Sonstigen Geschäftsfeldern** nahmen die Umsätze kumuliert ab, von 204,4 Mio. € im Vorjahr auf 193,4 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang begründet sich in erster Linie durch einen geringeren Außenumsatz mit Liegenschaften. Aufgrund des hohen Anteils an Projektstätigkeiten unterliegt dieser naturgemäß Schwankungen, da die Projekte über einen längeren Zeitraum geplant, entwickelt und veräußert werden. Zulegen konnte das Geschäft mit Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme- und Wasserverbräuchen sowie mit einhergehenden Abrechnungsdienstleistungen.

Materialaufwand und Rohergebnis

Der Materialaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,8 % auf 3.705,1 Mio. € (Vorjahr 3.500,6 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stieg der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr nahezu proportional zum Mehrumsatz um über 300 Mio. €. Die größte Gegenposition betraf den Bereich der Liegenschaften, hier gingen die Materialaufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken, die zu einem späteren Zeitpunkt vermarktet werden, stark zurück. Eine entsprechende Gegenposition ist unter den Bestandsveränderungen und den Umsatzerlösen ausgewiesen. Per saldo ergeben sich daher für den Konzern aus diesen Veränderungen keine nennenswerten Ergebniseffekte. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.575,4 Mio. €, das sind 116,9 Mio. € mehr als im Vorjahr (1.458,5 Mio. €). Der Anstieg betrifft neben dem Bereich der Liegenschaften die Geschäftsfelder Energie und Wasser, Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung.

3.705,1

**MIO. € BETRUG DER MATERIAL-
AUFWAND 2017, RUND 200 MIO. €
MEHR ALS IM VORJAHR.**

Während der Materialaufwand im Geschäftsfeld Energie und Wasser nahezu proportional zum Umsatz stark stieg, ist er im Bereich Liegenschaften deutlich zurückgegangen.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 138,5 Mio. € und lagen mit 30,4 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert (168,9 Mio. €). Der Rückgang betrifft im Wesentlichen das Geschäftsfeld Energie und Wasser. Hier war der Vorjahreswert vor allem von der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen geprägt. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr auf 818,0 Mio. € an. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 27,4 Mio. € oder 3,5 %. Neben den Tarifierhöhungen war hierfür die höhere Beschäftigung einzelner Gesellschaften, vor allem im Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung, verantwortlich. Zusätzlich entfiel der im Vorjahr personalaufwandsentlastende Effekt aus dem höheren Durchschnittszins für die Bemessung der Rückstellungen für Altersvorsorge und der entsprechend geringeren Rückstellungsbildung. Die Abschreibungen lagen bei 284,8 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahr (362,9 Mio. €), das durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Kohlekraftwerke im Geschäftsfeld Energie und Wasser geprägt war.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug -18,8 Mio. € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (-28,1 Mio. €) um 9,3 Mio. €. deutlich. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatte die Zuschreibung auf eine Finanzanlage der GEW, über die die GEW mittelbar Aktien des Energieversorgers RWE hält. Die Zuschreibung wurde 2017 aufgrund des wieder angestiegenen Kurses der RWE-Aktie notwendig. Darüber hinaus entlasten die günstigen Zinsen am Kapitalmarkt die Zinsaufwendungen und tragen damit zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses bei.

Steuern

Die Steuern des Konzerns betragen im Jahr 2017 rund 82,5 Mio. €, dies bedeutet einen Anstieg gegenüber 2016 von 14,2 Mio. €. Die Ertragsteuern erhöhten sich um 13,1 Mio. € auf 71,9 Mio. €, während die sonstigen Steuern auf 10,6 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) anstiegen. Neben der Besteuerung der laufenden Ergebnisse enthält diese Position auch Folgeeffekte aufgrund von Betriebsprüfungsfeststellungen.

HOLDING**Gewinn- und Verlustrechnung**

SWK GmbH

	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	16,3	16,4	-0,6
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	175,0	132,2	32,4
Sonstige betriebliche Erträge	31,8	26,6	19,5
Personalaufwand	14,7	13,8	6,5
Abschreibungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9,7	10,0	-3,0
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	106,0	93,7	13,1
Übriges Finanzergebnis	13,3	13,8	-3,6
Ertragsteuern	35,2	21,4	64,5
Sonstige Steuern	1,9	0,9	111,1
Jahresüberschuss	68,8	49,1	40,1
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-14,4	-4,1	251,2
Bilanzgewinn	54,4	45,0	20,9

68,8

MIO. € BETRUG IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR DER JAHRESÜBERSCHUSS DER SWK, RUND 40 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Zu dem erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres haben besonders GEW und AWB beigetragen.

Der Jahresüberschuss der SWK im Jahr 2017 beträgt 68,8 Mio. € und liegt damit 19,7 Mio. € beziehungsweise rund 40 % über dem Vorjahr. Zu dem deutlichen Ergebnisanstieg hat in erster Linie die Gewinnabführung der GEW, aber auch das nochmals verbesserte Ergebnis der AWB beigetragen. Planmäßig niedriger fielen dagegen die Ergebnisse der RheinEnergie, der KVB und der KölnBäder aus. Das höhere Ergebnis bei der GEW (2017: 148,0 Mio. €; Vorjahr 108,3 Mio. €) ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr noch eine Wertberichtigung auf die Beteiligung an der NetCologne (-45,0 Mio. €) vorgenommen werden musste. Im Berichtsjahr erfolgte hingegen eine Zuschreibung der RW Anteilsbesitz (+7,2 Mio. €), über die die GEW mittelbar Aktien der RWE hält, die 2017 Kursgewinne verzeichnen konnten. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft RheinEnergie fiel mit 112,2 Mio. € planmäßig geringer aus als im Vorjahr (126,6 Mio. €), was im Wesentlichen mit der Rücklagenzuführung (10,0 Mio. €) und den geringeren Absatzmengen aufgrund der höheren Durchschnittstemperaturen zusammenhängt. Das Ergebnis der KVB sank um rund 10,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf -86,8 Mio. €. Ursächlich ist vor allem der Rückgang periodenfremder Verkehrserlöse, die im Vorjahr einen positiven Sondereffekt von 8,4 Mio. € beinhalteten. Die HGK erzielte ein leicht über dem Vorjahr liegendes Ergebnis von 8,4 Mio. €. Das gegenüber dem Vorjahr (15,9 Mio. €) verbesserte Ergebnis der AWB (18,6 Mio. €) beinhaltet einen außerplanmäßigen Ertrag von 5,9 Mio. € aus der Beendigung eines Rechtsstreites. Bei RheinEnergie, KVB und AWB ist insbesondere zu berücksichtigen, dass im Vorjahr die Aufwendungen

für Altersversorgung aufgrund der erstmaligen Anwendung des 10-jährigen Rechnungszinses geringer ausgefallen waren; dieser positive Effekt entfiel im Berichtsjahr. Die Verlustübernahme von KölnBäder betrug 19,3 Mio. € und fiel um 1,7 Mio. € höher aus als im Vorjahr. Auch hier entfielen positive Einmaleffekte, die das Vorjahresergebnis geprägt hatten.

Die im übrigen Finanzergebnis enthaltenen Ausschüttungen der Beteiligungen ohne einen Ergebnisabführungsvertrag mit der SWK entwickelten sich unterschiedlich: Die Dividende der AVG betrug 7,2 Mio. € nach 6,7 Mio. € im Vorjahr und moderne stadt schüttete 4,5 Mio. € an die SWK aus (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die positive Ergebnislage im Konzern führte zu einem höheren Steueraufwand bei der SWK, gleichzeitig wurde die Vorsorge für steuerliche Risiken aufgrund noch ausstehender Betriebsprüfungen angepasst.

Bezogen auf den Wirtschaftsplan 2017 der SWK hat die Gesellschaft das geplante Ergebnis von 47 Mio. € um rund 22 Mio. € übertroffen. Hieran hatten nahezu alle Konzerngesellschaften ihren Anteil, insbesondere jedoch die GEW und die AWB.

2017 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2016 (45,0 Mio. €) vollständig an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen rund 14,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden und der Bilanzgewinn von 54,4 Mio. € soll an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2018 zu entscheiden.

45

MIO. € WURDEN 2017 ALS BILANZGEWINN AUS DEM JAHR 2016 AN DEN GESELLSCHAFTER STADT KÖLN AUSGESCHÜTTET.

2018 sollen aus dem Jahresüberschuss 2017 rund 14,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt und 54,4 Mio. € an die Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Vermögenslage

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Die Konzern-Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf 5.276,7 Mio. € und liegt damit 126,6 Mio. € über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (5.150,1 Mio. €). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen leicht auf 3.640,6 Mio. € (+ 24,6 Mio. €). Das Vorratsvermögen ging dagegen von 263,3 Mio. € auf 245,5 Mio. € zurück. Dies hängt im Wesentlichen mit der Veräußerung von Liegenschaften zusammen. Gleichzeitig sind die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen um 52,2 Mio. € auf 967,2 Mio. € angestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auf den gestiegenen Energiehandelsumsatz und höhere Erstattungsansprüche im Geschäftsfeld ÖPNV zurückzuführen.

Die Flüssigen Mittel stiegen im Konzern deutlich an: von 355,9 Mio. € im Vorjahr auf 423,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Eigenkapital beträgt zum Berichtsstichtag 1.570,9 Mio. € und liegt damit über dem Wert des Vorjahres (1.504,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 29,8 % (Vorjahr 29,2 %). Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr und beträgt 236 % (Vorjahr 242 %). Das langfristige Fremdkapital reduzierte sich um 109,6 Mio. € auf 1.954,7 Mio. €, wobei hiervon rund 164,7 Mio. € auf die zinstragenden Verbindlichkeiten entfallen. Das kurzfristige Fremdkapital stieg um 169,9 Mio. € auf 1.751,0 Mio. € an (Vorjahr 1.581,1 Mio. €). Auch hier kam der größte Effekt aus den zinstragenden Verbindlichkeiten, die sich gegenüber 2016 um 142,9 Mio. € erhöhten. Die Verschiebung zwischen langfristigen und kurzfristigem Fremdkapital beeinflusste auch die Kennzahl Anlagendeckung (Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten), die per 31. Dezember 2017 auf 97 % (Vorjahr 99 %) zurückging.

Die Kennzahlen belegen eine weiterhin zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur des Stadtwerke Köln Konzerns.

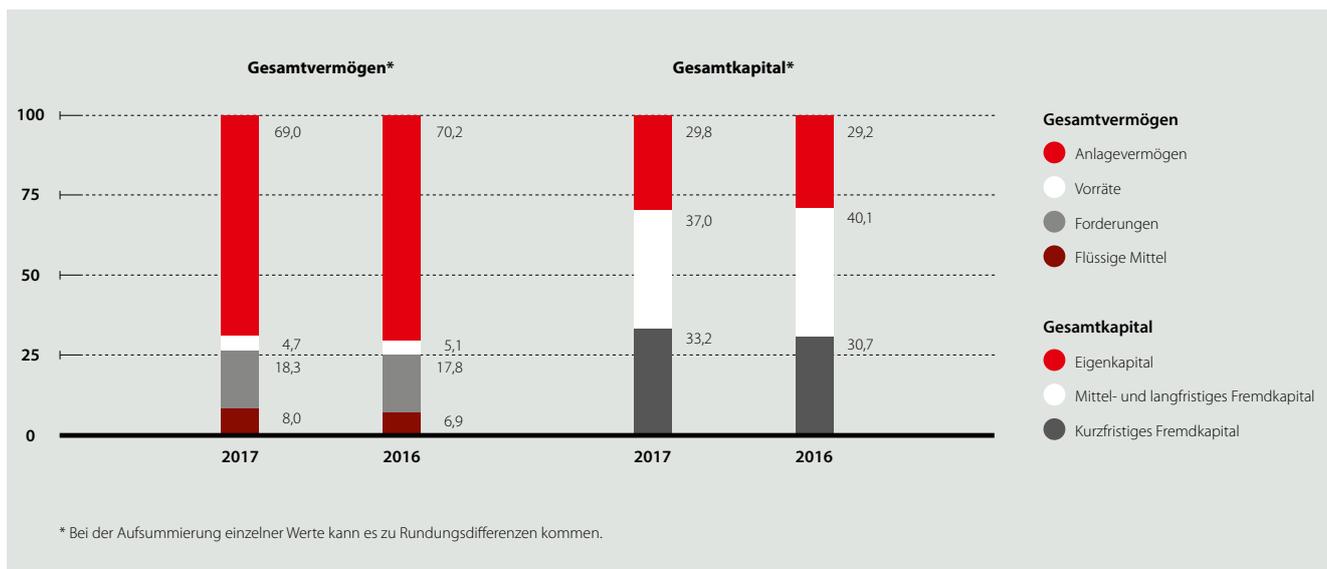
Bilanzstruktur

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.640,6	69,0	3.616,0	70,2
Vorräte	245,5	4,7	263,3	5,1
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	967,2	18,3	914,9	17,8
Flüssige Mittel	423,4	8,0	355,9	6,9
Gesamtvermögen	5.276,7	100,0	5.150,1	100,0
Konzern-Eigenkapital	1.570,9	29,8	1.504,8	29,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.954,8	37,0	2.064,3	40,1
Kurzfristiges Fremdkapital	1.751,0	33,2	1.581,0	30,7
Gesamtkapital	5.276,7	100,0	5.150,1	100,0

* einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern

Bilanzstruktur 2017/2016

Angaben in %



Die Bilanzsumme der SWK GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr auf 1.212,5 Mio. € (Vorjahr 1.171,1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt 53,8 %, dies sind 0,2 % mehr als im Vorjahr (53,6 %). Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 97,5 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 95,0 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK Holding über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im SWK-Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung		
(Kurzfassung)		
	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	434,2	506,5
- aus der Investitionstätigkeit	- 227,6	- 203,2
- aus der Finanzierungstätigkeit	- 167,6	- 218,2
Veränderung des Finanzmittelbestandes	39,0	85,1
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	355,8	270,7
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	394,8	355,8

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf 434,2 Mio. € und liegt damit 72,3 Mio. € unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (506,5 Mio. €). Einen signifikanten Anteil an dem Rückgang hatten dabei die Abschreibungen, die sich um 66,0 Mio. € reduzierten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Passivpositionen, die sich insgesamt um 17,7 Mio. € verringerten (Vorjahr Anstieg um 37,0 Mio. €) sowie Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva, die sich um 34,4 Mio. € vergrößerten (Vorjahr Abbau um 8,2 Mio. €). Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen, die um 103,1 Mio. € anstiegen. Im Vorjahr hatte der Zuwachs lediglich 19,9 Mio. € betragen. Der Anstieg betrifft unter anderem den Bereich der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen, Rückstellungen für Belastungen aus dem KWKG und EEG sowie Verpflichtungen aus Baumaßnahmen. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) liegt der operative Cashflow bei 8,2 % (Vorjahr 10,2 %). Damit verfügte der Konzern auch im Berichtsjahr über eine ausreichende Basis für die Finanzierung von Investitionen, die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie für die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen betragen 306,4 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr (296,9 Mio. €) um 9,5 Mio. € gestiegen. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden von 78,8 Mio. € (Vorjahr 93,8 Mio. €) gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 227,6 Mio. € (Vorjahr 203,1 Mio. €) ergibt.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus wurden Kaufpreiszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und Ausleihungen getätigt. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 146 Mio. € (Vorjahr rund 137 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit rund 46 Mio. € nochmals geringer aus als im Vorjahr (rund 57 Mio. €). Ursache sind die auslaufenden Investitionen für die Nord-Süd Stadtbahn, die sich 2017 auf rund 10 Mio. € beliefen (Vorjahr rund 27 Mio. €). Investitionsschwerpunkte waren der Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr erstreckten sich im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Hafen- und Schienennetzinfrastruktur und beliefen sich im Jahr 2017 auf rund 32 Mio. € (Vorjahr rund 21 Mio. €).

Das Geschäftsfeld Telekommunikation hat investive Maßnahmen in einem Volumen von rund 24 Mio. € (Vorjahr rund 35 Mio. €) umgesetzt. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Sachinvestitionen betrafen im Wesentlichen das DSL-Equipment und das Breitbandkabelnetz: Im Vorjahr hatten die Fertigstellung eines neuen Rechenzentrums und der Anteilsverkauf an einem Unternehmen aus der IT-Branche zu einem höheren Investitionsvolumen geführt.

Der Bereich der Abfallentsorgung und -verwertung hat 2017 rund 20 Mio. € investiert (Vorjahr rund 29 Mio. €). Investitionsschwerpunkte waren der Fuhrpark der AWB, die Vergärungsanlage und die Fertigstellung einer zweiten Turbine für die RMVA.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder beliefen sich auf rund 38 Mio. € und fielen damit deutlich höher aus als im Vorjahr (rund 18 Mio. €). Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser, eine weitere größere Maßnahme war der Erwerb einer Immobilie auf dem Clouth-Gelände durch die WSK.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 50,6 Mio. € auf -167,6 Mio. €. Rückläufig waren die Tilgung von Krediten (-27,7 Mio. €) und die Kreditaufnahmen (-2,4 Mio. €). Die Ausschüttung an den Gesellschafter Stadt Köln ging infolge des gesunkenen Jahresüberschusses 2016 auf 45,0 Mio. € zurück (Vorjahr 65,4 Mio. €).

Liquidität

Der SWK-Konzern konnte seine Liquiditätsbasis im Berichtsjahr nochmals ausbauen und erreichte einen Wert von 394,8 Mio. € (Vorjahr 355,8 Mio. €). 209,5 Mio. € entfallen auf die SWK GmbH (Vorjahr 138,6 Mio. €). Hinzu kommen von den Banken bestätigte und nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in ähnlicher Größenordnung, so dass der Konzern weiterhin über eine sehr solide Finanzmittelausstattung verfügt. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung sind der Konzern und die SWK GmbH in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

12.494

**MITARBEITER BESCHÄFTIGTE DER
STADTWERKE KÖLN KONZERN
EINSCHLIESSLICH AUSZUBILDENDE
ZUM 31. DEZEMBER 2017, 21 MEHR
ALS ZUM 31. DEZEMBER 2016.**

Im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung hat die SWK 2015 einen Frauenanteil von 30 % in allen Führungsebenen festgelegt. Im Aufsichtsrat wurde der Wert erreicht, in der zweiten Führungsebene übertroffen. Für die anderen Ebenen soll die Quote spätestens Mitte 2022 erreicht sein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften 12.494 Mitarbeiter einschließlich Auszubildende. Zum 31. Dezember 2016 waren es noch 12.473 Mitarbeiter gewesen. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verlief in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich: Während die Personalstände in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Telekommunikation insgesamt rückläufig waren, verzeichneten die Geschäftsfelder ÖPNV, Hafenumschlag und Güterverkehr, Abfallentsorgung und -verwertung sowie die BRUNATA-METRONA Personalszuwächse. Hierfür waren in den genannten Bereichen die positive Auftragslage, Leistungsausweitungen und eine Verbesserung der Servicequalität ursächlich.

→ **Tabelle „Personalstand“ siehe Folgeseite**

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB i.V. mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht 2017 erstmals anzugeben, ob die festgelegten Zielgrößen nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst während des ersten Zielerreichungszeitraums (30. Juni 2017) erreicht worden sind, und wenn nicht, Angaben zu den Gründen zu machen.

Zu den mitbestimmten Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern gehört neben den größeren Tochtergesellschaften wie RheinEnergie, KVB, HGK und AWB auch die SWK selbst.

In seiner Sitzung vom 25. September 2015 hatte der Aufsichtsrat der SWK Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung von 30 % festgelegt. Analog hat die Gesellschaft auch für die erste und zweite Führungsebene eine Zielgröße von jeweils mindestens 30 % beschlossen. Zum Stichtag 30. Juni 2017 wurden die Zielgrößen wie folgt erreicht:

	Zielgröße 30.06.2017	Istgröße 30.06.2017
Aufsichtsrat	30 %	30 %
Geschäftsführung	30 %	0 %
Erste Führungsebene	30 %	10 %
Zweite Führungsebene	30 %	38 %

Zum Stichtag wurde im Aufsichtsrat die Zielvorgabe erreicht und in der zweiten Führungsebene sogar übertroffen. Das Verfehlen der Zielvorgaben in der Geschäftsführung sowie in der ersten Führungsebene ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es im Betrachtungszeitraum keine Fluktuation gab. Entsprechend war auf diesen Ebenen auch keine Erhöhung des Frauenanteils zu verzeichnen.

In seiner Sitzung am 22. September 2017 hat der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung aus 2015 mit jeweils 30 % bestätigt. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2022 erreicht sein.

Personalstand			
nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.			
	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser			
RheinEnergie	3.075	3.129	- 1,7
AggerEnergie	184	172	7,0
GVG Hürth	92	98	- 6,1
RNG	81	76	6,6
ÖPNV			
KVB	3.550	3.531	0,5
Schilling Omnibusverkehr	19	23	- 17,4
K-B-S Busreisen	290	265	9,4
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	573	588	- 2,6
HTAG	73	73	0,0
Oudkerk	27	25	8,0
NESKA	197	189	4,2
CTS	108	103	4,9
DBT	29	28	3,6
UCT	74	68	8,8
Abfallentsorgung und -verwertung			
AWB	1.756	1.751	0,3
AVG	228	224	1,8
AVG Ressourcen	74	74	0,0
AVG Kompostierung	20	19	5,3
AVG Service	45	41	9,8
Telekommunikation			
NetCologne	872	908	- 4,0
NetAachen	96	95	1,1
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	544	504	7,9
KölnBäder	287	283	1,4
DKS	16	22	- 27,3
moderne stadt	24	21	14,3
 Holding			
SWK	160	163	- 1,8
Gesamt	12.494	12.473	0,2

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im SWK-Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungs-bezogene Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Konzerngesellschaften sind im Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert und auf der Homepage der Stadtwerke Köln abrufbar.

Projekt „Energie & Klima 2020“

Die RheinEnergie hat das Klimaschutzprojekt „Energie & Klima 2020“ im Jahr 2017 erfolgreich fortgesetzt. Sie hat die Energieeffizienz gesteigert, die Fernwärme und die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut und in allen drei zentralen Handlungsfeldern verstärkt investiert.

Energieeffizienz

Erstmals präsentierte die RheinEnergie 2017 auf einer einwöchigen Hausmesse ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Energieeffizienz, Energiedienstleistungen und Elektromobilität.

Fernwärmeausbau

Das Fernwärmenetz wurde mit einer Leistung von rund 21 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind die Vertragsabschlüsse zur Erschließung des ehemaligen Güterbahnhofs Ehrenfeld, die Messecity in Köln-Deutz und weitere Objekte im aktuellen Netzausbaugebiet Mülheim.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Solarprojekte und Photovoltaik-Aktivitäten in ihrer Tochtergesellschaft RheinEnergie Solar GmbH. Im Jahr 2017 erweiterte diese Gesellschaft ihr Portfolio um eine Photovoltaik-Anlage auf einer stillgelegten Deponie in Nord-Thüringen mit einer Leistung von 2,6 MW_p. Die insgesamt installierte Leistung der RheinEnergie Solar und ihrer Tochterunternehmen betrug zum Jahresende 2017 rund 28 MW_p. Darüber hinaus ist die RheinEnergie mittelbar mit 12,3 % am solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt.

Die RheinEnergie ist alleinige Anteilseignerin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, die die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer elektrischen Leistung von 1,2 MW_{el} betreibt. Am Standort dieser Anlage ist im März 2017 ein weiteres biogasbetriebenes Blockheizkraftwerk mit je 1,2 MW elektrischer und thermischer Leistung in Betrieb gegangen.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Diese hat Anfang 2018 von der PROKON Regenerative Energien eG jeweils 80,1 % der Geschäftsanteile an drei Windparks mit rund 33 MW Gesamtleistung erworben, die im dritten Quartal 2017 in Betrieb genommen worden waren. Zum Jahresende 2017, also noch ohne das neue Windparkportfolio, betrieb die RheinEnergie Windkraft Gruppe insgesamt 86 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 140 MW.

140

MW LEISTUNG STELLEN DIE WINDKRAFTANLAGEN DER RHEINENERGIE WINDKRAFT UND IHRER BETEILIGUNGEN FÜR EINE UMWELTSCHONENDE ENERGIEERZEUGUNG ZUR VERFÜGUNG.

Lieferanten erneuerbarer Energien sind auch Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 28 MW_p sowie biogasbetriebene Blockheizkraftwerke.

90

PROZENT ERREICHT DIE ZUVERLÄSSIGKEIT DER BATTERIEBUSSE UND ENTSpricht DAMIT FAST DER VON KONVENTIONELLEN DIESELBUSSEN.

Um bis 2021 auch weitere Linien über die Bus-Linie 133 hinaus auf den E-Betrieb umzustellen, wird die KVB in 50 weitere E-Busse investieren.

Dezentrale Erzeugung

Die RheinEnergie Trading begleitet die RheinEnergie aktiv beim Umbau des Energiemarkts hin zu erneuerbaren Energien, Dezentralität, Flexibilität und Vernetzung. Neben dezentralen Erzeugungsanlagen sollen auch Kleinstanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – in das Gesamtsystem Energieerzeugung integriert und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen der Projekte „Horizon 2020/ GrowSmarter“ und „Virtueller WärmeStromPool“ erarbeiten RheinEnergie und RheinEnergie Trading derzeit die Technologie für die Steuerung und Optimierung einer Vielzahl an Kleinstgeräten, die ergänzend in das virtuelle Kraftwerk integriert werden sollen.

Elektromobilität

Um die Elektromobilität in der Region weiter voranzubringen, hat die RheinEnergie 2017 ihre Ladeinfrastruktur in und um Köln ausgebaut. Zudem hat sich die RheinEnergie mit elf weiteren Stadtwerken aus dem südlichen Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen, um einen für den Nutzer einheitlichen Lade- und Abrechnungsprozess anbieten zu können.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne“ innovative und umweltschonende Maßnahmen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Plattform im Stadtgebiet 38 Projekte unterstützt. Im Rahmen des EU-Förderprojekts „GrowSmarter“ realisieren die Partner im Stadtteil Mülheim bis zum Ende des Jahres 2019 ein integriertes Gesamtkonzept zu Mobilität, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnik.

Innovation – E-Busse

Bereits im Dezember 2016 wurde die komplette Bus-Linie 133 auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ erfolgreich auf den Betrieb mit voll-elektrischen Gelenkbussen umgestellt. Die auf dieser rund sieben Kilometer langen Strecke im Jahr 2017 gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass die Zuverlässigkeit der Batteriebusse mit über 90 Prozent fast genauso groß ist wie die der konventionellen Dieselbusse. Im nächsten Schritt ist die Bestellung von 50 weiteren E-Bussen geplant. Ein Zuwendungsbescheid vom Land NRW über Zuschüsse in Höhe von 13,3 Mio. € liegt seit Dezember 2017 vor. Bis 2021 wird die KVB weitere Bus-Linien links- und rechtsrheinisch auf den E-Betrieb umstellen.

KVB-Rad

Mit dem KVB-Rad bietet die KVB ihren Kunden seit Mai 2015 ein zusätzliches und zugleich sehr flexibles Transportmittel an. Das Bediengebiet umfasst rund 84 Quadratkilometer. Die Flotte beläuft sich auf 1.460 Leihräder bei 74.000 registrierten Kunden. Im Schnitt werden die Zweiräder 3.000- bis 3.700-mal pro Tag genutzt.

Reduzierung von Emissionen

Die AVG trägt mit dem Betrieb der RMVA auch zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen bei. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage umgerechnet in Kohlendioxid-Äquivalent betrug im abgelaufenen Wirtschaftsjahr rund 70.000 t. Die Deponie Vereinigte Ville erzielte 2017 durch die Verstromung und Vermarktung von rund 4.300 t eines in einem BHKW gefassten Methangases eine Einsparung von rund 120.000 t Kohlendioxid – aufgrund der 28-mal höheren Schädlichkeit von Methan und der sich daraus ergebenden Substitution fossiler Energieträger.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse und erfasst die unternehmerischen Betätigungen, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt, die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher Regelungen sowie ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt. Die Geschäftsjahre ab 2014 unterliegen dieser Berichterstattung.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance- oder Risiko-Komitees. Die Komitees gehen auf der Grundlage transparenter Regelungen Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. So gilt in den Konzerngesellschaften mittlerweile ein gemeinschaftlich erarbeiteter Compliance-Leitfaden, der die Entwicklung des CMS, die grundsätzlichen Wertentscheidungen sowie die Prozesse und Organisationseinheiten zusammenfassend darstellt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und das in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine besondere Relevanz für die Gesellschaft hat. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft regelmäßig die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursache unternehmensintern begründet ist (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen. Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend im Einzelnen erläutert.

Bei der Darstellung und Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen der Risikobegrenzung wurden berücksichtigt.

Für die Chancen- und Risikobetrachtung der SWK Holding sind fast ausschließlich die Chancen und Risiken der in den genannten Geschäftsfeldern tätigen Tochtergesellschaften maßgeblich.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Politik, Gesetzgebung und Verträge setzen die Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist. Für Unternehmen mit langfristig ausgelegten Investitionen sind verlässliche Rahmenbedingungen unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes auch in Zukunft erhebliche energiepolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. So ist zum Beispiel nach der Konstituierung der neuen Bundesregierung inhaltlich von Festlegungen zu möglichen Kohleausstiegsszenarien auszugehen. Angesichts der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich für die übrigen energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die derzeit überwiegend nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der rein stromerzeugenden Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer frühzeitigen Abschaltung der kohlebetriebenen Kraftwerke kommen. Zunehmende Risiken bei langfristig wirksamen Investitionsprojekten ergeben sich auch durch etwaige genehmigungsrechtliche Fragestellungen, die nicht oder nicht zeitgerecht gelöst werden können.

Weiterhin sind Energieversorger in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Dies betrifft insbesondere die Erlösobergrenzen für die Sparte Strom, die im Zuge der ausstehenden Kostenerhebung neu festgelegt werden. Diese führen in den kommenden Jahren unter anderem aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus zu einer sinkenden Eigenkapitalverzinsung und damit zu Erlöseinbußen für die Netzbetreiber. Bei allen genannten Maßnahmen ist davon auszugehen, dass es bei den Erträgen aus dem Netzgeschäft im Saldo zu weiteren Minderungen kommt.

Im Öffentlichen Personennahverkehr ist die KVB bis Ende 2019 mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut. Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt wurden. Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetrauung strebt die KVB die Erlangung der Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 an. Die Vorabbekanntmachung für die Direktvergabe an die KVB wurde am 23. Dezember 2017 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Aufgrund dessen sowie der aktuell vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetrauung möglich ist. Das Risiko des Wegfalls der Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wird demnach als gering eingeschätzt.

Der Markt für Telekommunikation ist ein streng regulierter Markt, in den die Bundesnetzagentur und das Bundeskartellamt stark steuernd eingreifen. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen. Es besteht grundsätzlich Unsicherheit darüber, wie künftige Regulierungsentscheidungen ausfallen. Andererseits besteht jedoch auch die Chance, dass die Bundesnetzagentur Entgelte für Vorleistungen wie Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL), Festnetz- und Mobilfunkterminierung sowie

den Bitstream-Zugang im Sinne eines stärkeren Wettbewerbs reguliert bzw. neu festlegt und sich daraus positive Effekte für die Geschäftsentwicklung ergeben.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im SWK-Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen hat diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen notwendig sein können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung. Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert. Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Lieferbeziehungsweise Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klimabedingt oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen. Der Verlust von Konzessionen kann zum Ausfall von Netzentgelten und Betriebsführungserlösen führen. Aus vertrieblicher Sicht droht mittelbar der Verlust des Grundversorgerstatus.

Im Geschäftsfeld ÖPNV gibt es zum Berichtsstichtag keine konkreten Marktpreisrisiken. Der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen – vor allem der jüngeren Generation – sowie die aktuelle Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle werden die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr sind die globale Wirtschaftsentwicklung und konjunkturell bedingte Nachfrageschwankungen wesentliche Risikofaktoren. Sie erschweren eine belastbare Auftrags- und Umsatzprognose sowie die damit einhergehende Kapazitätsplanung. Trotz vorhandener Überkapazitäten kann es dadurch zu temporären Kapazitätsengpässen und einem überdurchschnittlichen Anstieg der variablen Kosten, beispielsweise der Frachtkosten, kommen. Risiken für die Eisenbahnverkehre ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die zunehmende Bedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten und die massive Senkung der Dieselpreise; beide Einflüsse verringern die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw deutlich. Chancen bieten dagegen regionale Kooperationen, wie sie zum Beispiel die HGK und die Neuss-Düsseldorfer Häfen sowie ihre gemeinsame Gesellschaft Rhein-Cargo seit einigen Jahren praktizieren. Diese ermöglichen eine effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen.

Das Geschäftsfeld Telekommunikation ist in seinen Märkten weiterhin mit starkem Wettbewerb, großem Preisdruck, wachsendem Bandbreitenbedarf und einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden konfrontiert. Die Folgen sind höhere Aufwendungen sowohl für die Akquisition von Neukunden als auch für die Kundenbindung und damit Risiken für die Ertragslage. Bezüglich des stark steigenden Bandbreitenbedarfs ist das Geschäftsfeld jedoch für neue Herausforderungen gut positioniert. Die eigenen Hochleistungsinfrastrukturen FTTB und HFC (Hybrid Fiber Coax) ermöglichen eine Alleinstellung bei Leistungsumfang und -qualität. Aufgrund der Erweiterung des Produktportfolios unter anderem um Cloud-Dienste und Dienstleistungen rund um die IT-Sicherheit, die von der Tochtergesellschaft NetCologne IT Services GmbH angeboten werden, ergeben sich Chancen, den Umsatz im Bereich Geschäftskunden durch Cross-Selling nachhaltig zu steigern.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich im Geschäftsfeld Energie und Wasser insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und ausgeschöpft werden. Die RheinEnergie hat hierzu ein Benchmarking-Projekt durchgeführt, auf dessen Grundlage im Geschäftsjahr 2017 diverse kostensenkende und effizienzsteigernde Maßnahmen identifiziert wurden, die in den Jahren ab 2018 umgesetzt werden sollen. Außerdem hat die RheinEnergie im Rahmen ihres Strategiechecks eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und die in den Jahren ab 2018 konsequent mit entsprechenden Ergebnispotenzialen entwickelt werden sollen. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, zukünftig Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenzuwirken.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge etwa durch entsprechende Kontrollen, Wartungen oder Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise durch Alter oder Witterung, ergeben.

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Im ÖPNV setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr könnten aufgrund von Arbeitskräftemangel nicht mehr alle von Kunden nachgefragten Zugfahrten durchgeführt werden. Hierdurch könnten Umsatzeinbußen oder Zusatzkosten durch Kurzfristdispositionen entstehen. Neben verstärkter Ausbildung, Fortbildung und Akquirierung von eigenem Personal für außerregionale Standorte und Zugfahrleistungen nutzt die RheinCargo auch Personaldienstleister mit Triebfahrzeugführern.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation bestehen operative Risiken aufgrund der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche sind überdies teilweise schnelllebig und unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt bei NetCologne und NetAachen zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei einem verkürzten Zeitfenster für die Amortisation.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau birgt für SWK-Gesellschaften Chancen und Risiken gleichermaßen: Ein Anstieg der Zinsen würde einerseits die Kreditkosten verteuern, was vor allem Gesellschaften mit ausgeprägter Investitionstätigkeit mittel- und langfristig belasten würde. Bilanzell würden hingegen langfristige Rückstellungen dann günstiger bewertet und die Verzinsung der im Konzern gehaltenen Liquidität würde sich erhöhen. Darüber hinaus begrenzen die SWK und ihre Tochtergesellschaften Zinsänderungsrisiken durch eine fristenkongruente Finanzierung, die Nutzung unterschiedlicher Zinsbindungsfristen sowie in Einzelfällen auch durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Im ÖPNV bestehen finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Mit dem für das Jahr 2018 von der Bundesregierung projizierten, erneut deutlichen Wachstum von 2,4 % würde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bereits das neunte Jahr in Folge zunehmen. Der Aufschwung stützt sich mittlerweile auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Der Beschäftigungsaufbau dürfte durch das knapper werdende Arbeitskräfteangebot etwas weniger schwungvoll verlaufen, die Arbeitslosenquote jedoch trotzdem weiter auf 5,3 % sinken. Für Arbeitgeber wird es in vielen Branchen und Regionen schwieriger, die offenen Stellen in ihren Unternehmen erfolgreich zu besetzen. Die realen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer werden gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 2,9 % steigen.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2018 wird erwartet, dass sich die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten im Rahmen der sogenannten Verhandlungen auf einen Schlusskompromiss für die Legislativvorschläge des Pakets „Saubere Energie für alle Europäer“ einigen werden. Weitere energiepolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene sind 2018 angesichts der Europawahlen im Jahr 2019 nicht mehr zu erwarten.

Auf nationaler Ebene hängen die energiepolitischen Entwicklungen maßgeblich von der neu gebildeten Regierung ab. Erwartet werden Gesetzesvorschläge zur Reform der Finanzierung der Energiewendekosten, zur Sicherstellung der Erreichung der deutschen Energie- und Klimaziele, z. B. durch einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung, zur Umsetzung der Wärmewende und zur Förderung der Sektorenkopplung.

Ausblick zur Geschäftsentwicklung

Nach den in den letzten Jahren erzielten Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen in der rheinischen Region hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen im regionalen Umfeld zu gewinnen.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen weiter intensiviert und Dienstleistungen im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse ausgebaut werden. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird auch hier die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Das Geschäftsfeld Energie und Wasser plant für das Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau. Im Vordergrund der Investitionstätigkeit steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der Ausbau der erneuerbaren Energien.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

Für das Jahr 2018 wird damit gerechnet, dass die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNVs wie in den Jahren zuvor weiter zunimmt. Analog geht die Planung der KVB von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus. Auf der Basis eines Beschlusses von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband erhöhte die KVB die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2018 durchschnittlich um 1,1 %, um die zusätzlichen Belastungen aus steigenden Lohn- und Materialkosten kompensieren zu können.

Das Geschäftsfeld ÖPNV plant für das Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr konstante Umsatzerlöse.

Die Investitionsschwerpunkte, die überwiegend dem Ziel der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, werden neben den bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitten der Nord-Süd Stadtbahn (Anteil: rund 16 %) die Ersatzbeschaffung von Bussen und Bahnen (Anteil: rund 29 %) und der Ausbau der Infrastruktur (übriger Strecken- und Haltestellenausbau; Anteil: rund 32 %) sein. Das übrige Investitionsvolumen verteilt sich auf verschiedene sonstige Projekte.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Die Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes steht im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen für die nächsten fünf Jahre. Ein elementarer Baustein in diesem Konzept ist die Entwicklung des Industrieparks Köln Nord. Die Freiflächen im Industriepark Nord schließen unmittelbar an das bestehende KLV Terminal der HGK an. Das Terminal wurde in einer ersten Ausbaustufe vor wenigen Jahren ausgebaut und in Betrieb genommen. Die Erweiterung des Terminals um zunächst eine weitere Ausbaustufe ist planerisch abgeschlossen und soll Ende 2019 in die erweiterte Inbetriebnahme gehen.

Mit Blick auf das operative Geschäft wird für 2018 erwartet, dass sich Verkehrsaufkommen und Transportleistung im Eisenbahngüterverkehr in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres stabilisieren. Ähnlich sehen die Prognosen für die Binnenschifffahrt aus. Die Transportleistungen werden gegenüber 2017 nur geringfügig ansteigen.

Vor diesem Hintergrund plant das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr für 2018 mit gegenüber dem Vorjahr stabilen Umsatzerlösen. Aufgrund der Erweiterung des KLV Terminals Köln-Nord wird sich das Investitionsvolumen der HGK deutlich erhöhen.

TELEKOMMUNIKATION

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Die von der Bundesregierung formulierten Ausbauziele für 2014 und 2018 (75 % beziehungsweise 100 % Abdeckung mit 50 Mbit/s) wurden beziehungsweise werden absehbar verfehlt. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Daher gilt es, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern, vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Demzufolge werden NetCologne und NetAachen im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes in ihrem jeweiligen Wirkungsgebiet deutlich ausweiten, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FTTC-Abdeckung insbesondere im Nahbereich vorantreiben.

Die neuen IP-Technologien sind eingeführt und können für neue innovative Anwendungen wie zum Beispiel Cloud-Dienste (Online Backup, Online Storage, ComCenter) und Media Services (Video on Demand,

Interaktive Services, Gaming) genutzt werden. Auch im FTTB-Umfeld werden Innovationen konsequent vorangetrieben. Mit Einführung von G.fast werden zukünftig Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s im FTTB-Bereich erwartet.

Das Geschäftsfeld plant für 2018 einen moderaten Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, gilt es für die AWB um einen, das in den letzten Jahren erreichte Effizienzniveau zu festigen und zu verbessern. Zum anderen will das Unternehmen seine Marktposition als kundenorientierter Dienstleister kontinuierlich stärken. Auf Grund der städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, ergeben sich Einflüsse auf die zukünftige Betriebsstruktur der AWB. So wird der derzeitige Standort in der Gießener Straße aufgegeben und ein neuer Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße errichtet. Vor diesem Hintergrund plant das Geschäftsfeld/die AWB für das Jahr 2018 mit einem starken Anstieg ihrer Investitionstätigkeit und moderat steigenden Umsatzerlösen.

Nachdem die Anliefermenge an Haus- und Sperrmüll im Vorjahr nach vielen Jahren erstmals wieder leicht angestiegen war, blieb sie nahezu unverändert. Ob sich diese Seitwärtsentwicklung festigt, kann nur abgewartet werden. Steigende Einwohnerzahlen in der Stadt Köln sprechen mittelfristig für einen Anstieg dieser Mengen. Die Intensivierung der getrennten Sammlung von Bioabfällen und anderen Wertstoffen könnte diesem jedoch entgegenwirken. Die AVG geht für 2018 davon aus, dass ihre Anlagen insgesamt gut ausgelastet sein werden. Dazu trägt auch der Entsorgungsvertrag mit der Stadt Köln maßgeblich bei. Jedoch erfordert die Volatilität der Märkte unternehmerische Flexibilität bei der Akquise von Drittmengen, sowohl von Kommunen als auch im europäischen Ausland. Die Bemühungen zusammen mit den Nachbarn der Deponie Vereinigte Ville weiteres Deponievolumen zu erschließen, werden fortgesetzt. Eine deutliche Erhöhung des verfügbaren Restvolumens durch Planung eines geänderten Geländeprofiles bildet dabei die Basis der Überlegungen. Aufgrund der wesentlichen Änderung wird ein Planfeststellungsverfahren erforderlich werden.

Das Geschäftsfeld plant für 2018 ein gegenüber dem Berichtsjahr stabilen Umsatzverlauf.

KONZERN

Der SWK-Konzern plant für 2018 konsolidierte Umsatzerlöse, die mit mindestens 5 Mrd. € das Niveau des Berichtsjahres wieder erreichen sollen. Die Investitionsplanung sieht für 2018 ein weiter ansteigendes Volumen auf über 400 Mio. € vor, wobei die Investitionsschwerpunkte weiterhin in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Öffentlicher Personennahverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Der Konzernjahresüberschuss wird voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 65 und 75 Mio. € liegen. Während die Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie Telekommunikation stabil gegenüber dem Berichtsjahr prognostiziert werden, wird in den Geschäftsfeldern ÖPNV sowie Abfallentsorgung und -verwertung mit Ergebnisrückgängen gerechnet.

HOLDING Die SWK GmbH plant für 2018 einen Jahresüberschuss von rund 57 Mio. €, der damit rund 12 Mio. € unter dem Jahresergebnis 2017 in Höhe von 69 Mio. € liegen wird.

Im Vergleich zum Berichtsjahr sind in der Planung Sondereffekte eliminiert, von denen 2017 insbesondere die Ergebnisabführungen der GEW und der AWB positiv beeinflusst waren. Während die Ergebnisabführungen der GEW und der HGK in etwa stabil bleiben sollten, plant die AWB für 2018 einen niedrigeren Ergebnisbeitrag. Gleichzeitig werden die Verlustübernahmen für die KVB und die KölnBäder ansteigen.

Aus dem geplanten Jahresüberschuss für 2018 soll die Gesellschafterin Stadt Köln eine Ausschüttung von rund 48 Mio. € erhalten.

Köln, den 30. April 2018

Die Geschäftsführung



Dr. Steinkamp



Fenske

JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS

55	Konzern-Bilanz
56	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
57	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
58	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
59	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
93	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	Konzern-Eigenkapitalpiegel



Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		69.161	85.550
Sachanlagen		2.842.792	2.817.462
Finanzanlagen		728.634	712.997
		3.640.587	3.616.009
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	245.520	263.316
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	919.486	874.739
Wertpapiere		2	2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		423.398	355.845
		1.588.406	1.493.902
Rechnungsabgrenzungsposten	8	33.095	27.318
Aktive latente Steuern	9	14.571	12.886
		5.276.659	5.150.115

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	11	622.402	580.419
Konzernbilanzgewinn		73.162	61.122
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12	447.997	435.860
		1.570.937	1.504.777
Erhaltene Investitionszuwendungen	13	68.356	60.423
Empfangene Ertragszuschüsse		3.430	4.722
Rückstellungen	14	1.015.139	912.083
Verbindlichkeiten	15	2.433.836	2.487.895
Rechnungsabgrenzungsposten		170.724	166.737
Passive latente Steuern	16	14.237	13.478
		5.276.659	5.150.115

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2017 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Umsatzerlöse		5.437.850	5.127.496
Energiesteuer		-157.329	-168.412
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	17	5.280.521	4.959.084
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-5.319	82.390
Andere aktivierte Eigenleistungen		9.107	11.379
Gesamtleistung		5.284.309	5.052.853
Sonstige betriebliche Erträge	18	138.517	168.900
Materialaufwand	19	-3.705.160	-3.500.577
Personalaufwand	20	-817.995	-790.571
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen		-284.755	-362.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-416.026	-379.657
Finanzergebnis	22	-18.814	-28.142
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-71.882	-58.853
Ergebnis nach Steuern		108.194	101.066
Sonstige Steuern		-10.586	-9.488
Jahresüberschuss		97.608	91.578
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-24.446	-30.456
Konzernbilanzgewinn		73.162	61.122

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		196	137
Sachanlagen		46	67
Finanzanlagen		684.034	676.574
		684.276	676.778
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	26	28
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	290.172	355.630
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		238.030	138.605
		528.228	494.263
Rechnungsabgrenzungsposten	8	25	13
		1.212.529	1.171.054

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	11	208.768	194.380
Bilanzgewinn		54.389	45.000
		651.775	627.998
Rückstellungen	14	77.302	54.814
Verbindlichkeiten	15	483.452	488.242
		1.212.529	1.171.054

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2017 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Umsatzerlöse	17	16.315	16.410
Sonstige betriebliche Erträge	18	31.821	26.571
Personalaufwand	20	-14.706	-13.790
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-79	-73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-9.694	-10.038
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		174.994	132.218
Finanzergebnis	22	13.303	13.786
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-106.024	-93.737
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-35.224	-21.404
Ergebnis nach Steuern		70.706	49.943
Sonstige Steuern		-1.929	-876
Jahresüberschuss		68.777	49.067
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-14.388	-4.067
Bilanzgewinn	24	54.389	45.000

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln GmbH (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabchluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich nicht geändert.

27 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

22 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht sowie der gesamte Anteilsbesitz der SWK und des Konzerns nach §§ 285 und 313 HGB wurden aufgestellt und werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht. Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH und die METRONA GmbH Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung. Seit BilMoG erfolgen die Erstkonsolidierungen nach § 301 Abs. 1 HGB. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen – die in den Konzernabschluss einbezogen werden – sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus den Erstkonsolidierungen bis einschließlich 2015 resultieren, werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 werden Geschäfts- oder Firmenwerte, deren voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden kann, über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Den planmäßigen Abschreibungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) seit 2003 über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

Seit dem 1. Januar 2007 werden die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Seit 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede mit der RNG wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als Investitionszuschuss im Sonderposten bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen**, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, müssen nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet werden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 3,68 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit

einem Gehalts- und Rententrend von 2,5 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird beachtet.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips, das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2017
	1.1.2017	Zugänge aus Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	213.656	–	10.342	-3.254	833	221.577
Geschäfts- oder Firmenwert	68.456	–	–	-5	–	68.451
Geleistete Anzahlungen	3.115	–	1.453	-695	-582	3.291
	285.227	–	11.795	-3.954	251	293.319
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.480.515	-14	24.236	-1.710	-23.126	2.479.901
Technische Anlagen und Maschinen	7.487.372	114	124.464	-85.805	71.434	7.597.579
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	531.864	–	55.878	-25.207	26.546	589.081
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	204.142	31	85.081	-628	-75.105	213.521
	10.703.893	131	289.659	-113.350	-251	10.880.082
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.908	–	1.436	-375	-500	44.469
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.771	–	1.250	-1.241	-100	3.680
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	209.038	–	6.263	-1.189	–	214.112
Andere Beteiligungen	630.925	163	12.800	-11.257	571	633.202
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.383	–	682	-2.406	29	28.688
Wertpapiere des Anlagevermögens	1	–	–	–	–	1
Sonstige Ausleihungen	47.803	–	328	-9.323	–	38.808
	965.829	163	22.759	-25.791	–	962.960
Summe Anlagevermögen	11.954.949	294	324.213	-143.095	–	12.136.361

64 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Abschreibungen								
<i>Kumulierte Investitions- zuschüsse</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Afa 1.1.2017</i>	<i>Afa Zugang</i>	<i>Afa aus Abgängen</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Afa 31.12.2017</i>	<i>Buchwerte 31.12.2017</i>	<i>Buchwerte 31.12.2016</i>
<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
1.511	–	173.046	14.897	-2.949	–	184.994	35.072	39.099
–	–	24.704	12.953	-5	–	37.653	30.798	43.752
–	–	415	–	-415	–	–	3.291	2.700
1.511	–	198.165	27.850	-3.369	–	222.647	69.161	85.551
864.350	–	674.840	31.524	-1.269	-243	704.852	910.699	944.551
1.121.901	–	4.851.948	167.551	-80.003	1	4.939.497	1.536.181	1.529.583
16.222	–	376.443	57.830	-44.047	242	390.468	182.391	139.186
–	–	–	–	–	–	–	213.521	204.142
2.002.473	–	5.903.231	256.905	-125.319	–	6.034.817	2.842.792	2.817.462
–	–	906	2.717	-37	23	3.609	40.861	43.003
–	–	–	–	–	–	–	3.680	3.771
–	–	50.311	473	–	-473	50.311	163.801	158.727
–	7.215	194.796	–	-8.724	450	186.522	453.895	436.129
–	–	–	–	–	–	–	28.688	30.383
–	–	–	–	–	–	–	1	1
–	558	6.821	33	-5.196	–	1.658	37.708	40.982
–	7.773	252.834	3.223	-13.957	–	242.100	728.634	712.996
2.003.984	7.773	6.354.230	287.978	-142.645	–	6.499.564	3.640.587	3.616.009

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2017 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2017 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	507	108	2	–	613
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	487	9	46	–	450
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	655.449	5.000	–	–	660.449
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.555	3.256	278	–	22.533
Beteiligungen	1.187	–	–	–	1.187
Sonstige Ausleihungen	624	5	76	–	553
	676.815	8.261	354	–	684.722
Summe Anlagevermögen	677.809	8.378	402	–	685.785

66 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

<i>Abschreibungen</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Buchwerte</i>
<i>1.1.2017</i>				<i>31.12.2017</i>	<i>31.12.2017</i>	<i>31.12.2016</i>
<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
370	49	2	-	417	196	137
420	30	46	-	404	46	67
-	-	-	-	-	660.449	655.449
-	-	-	-	-	22.533	19.555
-	461	-	-	461	726	1.187
241	-	-	14	227	326	383
241	461	-	14	688	684.034	676.574
1.031	540	48	14	1.509	684.276	676.778

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ³⁾
		%	Tsd. €	Tsd. €
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2017		651.775	68.777
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2017	100,00	18.337	464
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	20.926	18.579
GEW Köln AG, Köln	31.12.2017	90,00	789.590	147.983
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2017	90,00	309.901	-86.760
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2017	74,00	35.302	-19.265
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2017	54,50	89.399	8.483
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2017	51,00	18.353	5.588
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2017	50,10	51.635	16.174
<i>Mittelbar über GEW Köln AG</i>				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2017	100,00	86.389	3.752
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2017	100,00	16.927	17.904
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2017	80,00	896.918	145.309
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	59.315	1.024
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2017	100,00	23.534	-8.662
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	85.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	85.025	-13.199
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	2.525	-162
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach	31.12.2017	100,00	8	-
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2017	62,74	69.325	11.099
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	31.12.2017	57,63	46.846	10.034
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2017	50,10	54.605	11.840

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung ³⁾ Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	723	-74
Windfarm Ostbevern GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	4.056	80
Windfarm Stolzenhain GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	4.930	231
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	5.105	-292
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	1.306	160
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	26.257	495
Windfarm Schönhöhe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	990	5
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	2.229	159
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln ¹⁾	31.12.2017	100,00	-	208
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	6.943	-93
Mittelbar über RheinEnergie AG, AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH und GVG Rhein-Erft mbH				
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.2017	98,80	2.695	3.624
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	76,30	3.897	1.053
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2017	100,00	2.207	5.917
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2017	84,00	10.467	2.009
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	28.025	1.544

1) Eigenkapitalunterdeckung bestand bereits bei Erwerb

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung ³⁾ Tsd. €
Mittelbar über HGK AG				
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	31.12.2017	100,00	8.309	1.053
NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	31.12.2017	100,00	3.075	2.537
Mittelbar über NESKA GmbH und HGK AG				
CTS-Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2017	77,50	1.150	715
Mittelbar über NESKA GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2017	100,00	1.389	478
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2017	100,00	640	1.719
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2017	100,00	865	488
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2017	51,00	4.084	1.672
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2017	51,00	1.275	329
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	26	862
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	14.715	4.651
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	2.159	1.155
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	1.634	1.134

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung ³⁾ Tsd. €
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:				
<i>Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH</i>				
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH i. L., Köln	31.12.2017	100,00	43	-5
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	307	-3
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	25	6
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	100,00	1.698	48
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	24	1
<i>Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH</i>				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	167	9
<i>Mittelbar über BELKAW GmbH</i>				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2017	100,00	25	-1.959
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2017	100,00	25	-3
<i>Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH</i>				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2017	100,00	42	231
<i>Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG</i>				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	57,10	5	1
<i>Mittelbar über moderne stadt GmbH</i>				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2017	100,00	24	-1
<i>Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH</i>				
Münchberg Solar GmbH, Regensburg	31.12.2017	100,00	1.522	343
<i>Mittelbar über METRONA GmbH</i>				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozciezienia Sp. z o.o., Warschau/Polen	31.12.2016	100,00	5.716	599

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ³⁾
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2017	70,00	400	300
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2017	100,00	1.700	184
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2017	100,00	200	-13
KSV - Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2017	51,00	848	548
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.2017	100,00	231	-8
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.2017	50,00	240	16
Mittelbar über Oudkerk B.V.				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen / Belgien	31.12.2016	100,00	29	3
Mittelbar über NESKA GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2017	100,00	1.073	545
KCT Krefelder Container Terminal GmbH, Krefeld	31.12.2017	100,00	1.594	1.217
Alcotrans Container Line GmbH, Duisburg	31.12.2017	100,00	1.460	1.558
neska Container Line B.V., Rotterdam / Niederlande	31.12.2017	100,00	1.013	603
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel / Schweiz ²⁾	31.12.2016	100,00	97	35
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.2017	66,00	3.410	-94
Mittelbar über HGK AG und CTS-Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2016	77,00	242	23

2) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung ³⁾ Tsd. €
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.2016	50,00	69.890	11.824
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2016	49,00	6.076	1.349
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2016	49,00	11.337	1.500
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2016	49,00	16.804	6.069
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2016	40,00	39.538	11.776
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2017	33,30	159.949	45.836
<i>Mittelbar über HGK AG</i>				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2016	50,00	52.747	-2.723
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
<i>Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH</i>				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2017	25,00	511	1.339
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2016	50,00	55	2
RheinWerke GmbH, Köln	31.12.2016	50,00	1.023	-137
cowelio GmbH, Köln	31.12.2017	50,00	*	*
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	49,00	7.221	228
Stromkontor Rostock Port GmbH, Köln	31.12.2016	49,00	1.225	928
Stadtwerke Pulheim GmbH	31.12.2017	49,00	117	-34
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2016	49,00	38.579	1.486
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2016	49,00	25	-
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca / Rumänien	31.12.2016	33,33	4.004	477
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2016	33,33	1.251	-66
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2016	31,00	1.223	-1.277
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2016	31,00	25	-

* Wert nicht vorhanden

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2017

	Stand:	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung ³⁾ Tsd. €
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegesellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2017	50,00	288	- 37
Wärmegesellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2016	49,80	25	500
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Wärmemesser Union GmbH, München	31.12.2016	44,00	4.131	86
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2016	44,00	72	60
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2016	50,00	704	65
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2016	50,00	36	2
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2016	26,00	181	154
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	31.12.2017	49,60	507	9
Mittelbar über GEW Köln AG				
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Köln	31.12.2016	34,40	50.469	456
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über Ostbevern GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra GmbH & Co. KG, Wolfschlugen	31.12.2015	29,40	–	13
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2016	20,00	473.931	64.524
Mittelbar über RheinEnergie AG				
MVV Energie AG, Mannheim	30.09.2016	16,30	1.034.605	75.231
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn	31.12.2016	13,71	159.698	49.113
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2016	12,50	294	6
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	7,10	833	67

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzgl. Sonstige Steuern

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56.440	54.859	3	3
Unfertige Leistungen	158.641	179.633	–	–
Waren	13.386	14.388	23	25
Geleistete Anzahlungen	17.053	14.436	–	–
Gesamt	245.520	263.316	26	28

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	587.658	527.217	781	110
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.628	12.106	218.920	288.881
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(266)	(8)	(10)	(10)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(16.362)	(12.098)	(–)	(–)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.940	6.259	335	185
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(724)	(718)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(3.216)	(5.541)	(–)	(–)
Forderungen gegen die Stadt Köln	16.779	14.082	–	–
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(10.937)	(7.285)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(5.842)	(6.797)	(–)	(–)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	9.012	8.419	41	40
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(8.865)	(8.316)	(41)	(40)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(147)	(103)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	285.469	306.656	70.095	66.414
Gesamt	919.486	874.739	290.172	355.630

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Versorgungsbereichs ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** des Konzerns sind bis auf 112,8 Mio. € (Vorjahr 98,9 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände gegen Dritte 109,3 Mio. € und gegen die Stadt Köln 2,9 Mio. €. Der Restbetrag in Höhe von 0,6 Mio. € gehört im Wesentlichen zu den Lieferungen und Leistungen.

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet unter anderem ein Disagio aus Darlehensaufnahme in Höhe von 1,1 Mio. €.

9 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des unternehmensindividuellen Steuersatzes von 32,45 % vorgenommen.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern ¹⁾		SWK ²⁾	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	86.684	9.431	83.463	–
Umlaufvermögen	7.215	–	5.467	–
Ergänzungskapital	2.067	–	–	–
Sonderposten	–	23	20	–
Steuerrückstellung	488	–	–	–
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.913	–	49.566	–
Sonstige Rückstellungen	67.907	–	61.169	–
Verbindlichkeiten	29	20	9	–
Nutzbare Verlustvorträge	5.272	–	–	–
Gesamt	222.575	9.474	199.694	–

1) aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Tochterunternehmen

2) aus dem Organkreis

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 199,7 Mio. € und im Konzern in Höhe von 213,1 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden 14,6 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

11 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 208,8 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 42,0 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies ist zurückzuführen auf die Folgekonsolidierungen.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapital Spiegel entnommen werden.

12 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von 158,9 Mio. € (Vorjahr 156,0 Mio. €).

Der Anteil der RWE-Gruppe erhöhte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (2,1 Mio. €) auf 183,3 Mio. € (Vorjahr 181,2 Mio. €). Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 105,8 Mio. € (Vorjahr 98,6 Mio. €).

13 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 68,4 Mio. € (Vorjahr 60,4 Mio. €). Davon entfallen insbesondere auf die KVB 30,8 Mio. €, auf die HGK 19,0 Mio. € sowie 18,6 Mio. € auf die RheinEnergie.

14 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	388.865	364.016	11.828	11.326
Steuerrückstellungen	67.809	48.513	49.386	30.199
Sonstige Rückstellungen	558.465	499.554	16.088	13.289
Gesamt	1.015.139	912.083	77.302	54.814

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 3,68 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 2,80 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf 36,7 Mio. € (Vorjahr 29,3 Mio. €), bei der SWK auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Dieser Betrag hat den Personalaufwand entlastet.

Bei den **Steuerrückstellungen** der SWK entfallen auf den Zugang von 19,2 Mio. € auf die Körperschaftsteuer 5,4 Mio. € und auf die Gewerbesteuer 12,8 Mio. €. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer stiegen um 1,0 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten sowie im Wesentlichen um Rückstellungen für Zinsen.

Im Konzern erfolgte eine vollständige Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 26,0 Mio. €. Der Nennwert entspricht den Anschaffungskosten. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,3 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,3 Mio. €.

15 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 30,8 Mio. € (Vorjahr 24,1 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	327.385	510.666	597.190	1.435.241	1.443.812	181.868
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31.421	–	–	31.421	35.536	31.483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397.649	247	–	397.896	390.693	390.428
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.692	–	–	6.692	8.509	8.509
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Stadt Köln	162	–	–	162	60	60
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	984	–	–	984	211	211
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	8.648	500	–	9.148	8.436	7.936
Sonstige Verbindlichkeiten	166.860	157.257	228.175	552.292	600.638	232.290
davon						
- aus Steuern	(40.165)	(–)	(–)	(40.165)	(116.013)	(116.013)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.552)	(–)	(–)	(2.552)	(2.536)	(2.536)
Gesamt	939.801	668.670	825.365	2.433.836	2.487.895	852.785

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	88.543	-	-	88.543	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87	-	-	87	104	104
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	373.277	-	-	373.277	405.567	405.567
Sonstige Verbindlichkeiten	20.870	675	-	21.545	82.571	81.880
davon						
- aus Steuern	(19.060)	(-)	(-)	(19.060)	(80.403)	(80.403)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(157)	(-)	(-)	(157)	(150)	(150)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
- gegenüber der Stadt Köln	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Gesamt	482.777	675	-	483.452	488.242	487.551

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (Sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 0,7 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 0,0 Mio. €.

16 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 14,2 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente bei der RheinEnergie Trading, der AggerEnergie, der Solarpark Bronkow, der NetCologne und der NetRegio eingesetzt.

Bei der RheinEnergie Trading werden alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) bewirtschaftet und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, die entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und

abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futures-Produkten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten. Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt. Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handelsbeziehungsweise Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus. Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind beziehungsweise im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrunde liegenden Markt referenzieren. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen beziehungsweise den Notierungen der dem Produkt zugrunde liegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	<i>Hedge</i>	<i>Isolierte Optimierung</i>
Strom Kauf (MWh)	39.874.000	12.539.871
Strom Verkauf (MWh)	39.998.470	12.538.127
Underlying Kohle (t)	617.851	0
Absicherung Kohle (t)	617.851	0
CO ₂ Kauf (t)	4.517.598	5.000
CO ₂ Verkauf (t)	4.518.191	0
Gas Kauf (MWh)	66.011.661	3.166.690
Gas Verkauf (MWh)	66.012.582	3.298.210
Underlying HEL (hl)	0	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL = Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 504 Mio. € (Vorjahr 539 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 13.710,4 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf der Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 639,1 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Ein variabel verzinstes Darlehen über nominal 11.000 Tsd. € wird bei der Solarpark Bronkow über ein Zinsswapgeschäft in einen Festzins umgewandelt. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 488 Tsd. €. Für diese Mikro-Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode“ angewandt.

Für ein Darlehen der NetCologne besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 2.228 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende negative Zeitwert zum 31. Dezember 2017 beträgt 78 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Für ein Darlehen der NetRegio besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 80.000 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende positive Zeitwert zum 31. Dezember 2017 beträgt 1.317 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 161,7 Mio. € (Vorjahr 193,8 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 145,7 Mio. € (Vorjahr 112,8 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 351,3 Mio. € (Vorjahr 338,8 Mio. €) und weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 146,7 Mio. €. Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 2.252,8 Mio. € (Vorjahr 2.027,0 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 3,68 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 395,4 Mio. € (Vorjahr 384,3 Mio. €) im Konzern und 9,8 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 118,2 Mio. € (Vorjahr 128,4 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen. Eine Inanspruchnahme ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK sehr unwahrscheinlich.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

17 Konzern-Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)

Geschäftsfelder	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Energie und Wasser	4.035.613	3.721.326
Öffentlicher Personennahverkehr	292.796	289.680
Abfallentsorgung und -verwertung	270.329	257.189
Telekommunikation	256.603	252.529
Hafenumschlag und Güterverkehr	231.791	233.589
Sonstige Geschäftsfelder	193.389	204.771
Gesamt	5.280.521	4.959.084

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Geschäftsjahr auf 15,1 Mio. € (im Vorjahr auf - 19,7 Mio. €). Hierin enthalten sind Gutschriften in Höhe von 11,2 Mio. €.

Umsatzerlöse SWK

	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	11.103	10.999
Sonstige Umsatzerlöse	5.212	5.411
Gesamt	16.315	16.410

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2017 auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

18 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	37.480	71.785	413	319
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	16.254	22.401	14	38
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	5.567	5.824	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	239	277	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	30.602	25.803
Übrige Erträge	78.977	68.613	792	411
Gesamt	138.517	168.900	31.821	26.571

Im Konzern sanken die periodenfremden Erträge um 28,9 Mio. € auf 48,4 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Die Steuerumlagen der SWK enthalten periodenfremde Umlagen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) und Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

19 Materialaufwand

	Konzern	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Aufwendungen		
- für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.864.952	2.570.506
- für bezogene Leistungen	840.208	930.071
Gesamt	3.705.160	3.500.577

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr Entlastung in Höhe von 28,9 Mio. €) enthalten.

20 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	629.124	616.765	10.836	10.665
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	188.871	173.806	3.870	3.125
- davon für Altersversorgung	(69.793)	(58.750)	(2.128)	(1.357)
- davon restliche soziale Abgaben	(119.078)	(115.056)	(1.742)	(1.768)
Gesamt	817.995	790.571	14.706	13.790

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2017	2016	2017	2016
Mitarbeiter	12.081	11.939	159	160
Auszubildende	365	400	3	3
Gesamt	12.446	12.339	162	163

21 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Konzessionsabgaben	99.253	99.009	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.699	909	–	–
Übrige	315.074	279.739	9.694	10.038
Gesamt	416.026	379.657	9.694	10.038

Von den Aufwendungen im Konzern sind 3,6 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) periodenfremd. Darin enthalten sind Gutschriften in Höhe von 1,0 Mio. €. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 0,7 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 0,5 Mio. €).

22 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	2.022	1.763	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.906	25.476	335	185
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.996	3.309	5.318	3.326
Erträge aus anderen Beteiligungen	19.496	21.654	11.742	11.932
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.423	2.002	668	623
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.716	-1.948	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.837	-80.132	-4.299	-2.271
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	3.896	-266	-461	-9
Gesamt	-18.814	-28.142	13.303	13.786

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten abweichend zum Vorjahr Zinserträge aus Steuern von Organgesellschaften in Höhe von 2,6 Mio. €.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 3,4 Mio. €, davon 2,3 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,0 Mio. €), davon von Organschaften 0,8 Mio. €, und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) enthalten. Die Zinsen aus Steuern resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns sind 21,0 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	174.994	132.218
Erträge aus Beteiligungen	7.225	6.693
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.224	1.927
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	665	619
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-106.024	-93.737
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-250	-344

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich sowohl bei der SWK als auch im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 6,5 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen enthält latente Steuererträge im Konzern von 1,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

24 Bilanzgewinn

	SWK	
	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresüberschuss	68.777	49.067
Bilanzgewinn Vorjahr	45.000	65.398
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-14.388	-4.067
Ausschüttung	-45.000	-65.398
Bilanzgewinn	54.389	45.000

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (45.000 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2017 von 68.777 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 54.389 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Name	Tätigkeit
Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages NRW Vorsitzender
Harald Kraus¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender (seit 14.6.2017) ²⁾
Frauke Bendokat¹⁾	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Werner Bierfeld¹⁾	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Jörg Detjen, MdR	Rentner; Geschäftsführer, GNN Verlag mbH
Susana dos Santos Herrmann	PR-Beraterin, freiberuflich (bis 9.10.2017) ²⁾
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat
Leo Hambloch¹⁾	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (bis 14.6.2017) ²⁾
Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich
Dr. Susanne Lindner¹⁾	Betriebsärztin, Stadtwerke Köln GmbH (seit 14.6.2017) ²⁾
Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Wolfgang Nolden¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender (bis 14.6.2017) ²⁾
Michael Paetzold, MdR	Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen, selbstständig (seit 19.12.2017) ²⁾
Petra Peheye¹⁾	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG (bis 14.6.2017) ²⁾
Bernd Petelkau, MdR	Mitglied des Landtages NRW

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

1) Arbeitnehmervertreter / -in

2) Angaben seit/bis beziehen sich auf die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat

Stand 30.04.2018

Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Dr. Frank Schaefer ¹⁾	Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 14.6.2017) ²⁾
Karl Schroeteler ¹⁾	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (bis 14.6.2017) ²⁾
Marco Steinborn ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, IRR GmbH
Markus Sterzl ¹⁾	Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Peter Sterzl ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Matthias Stoller ¹⁾	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG (seit 14.6.2017) ²⁾

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

1) Arbeitnehmervertreter/-in

2) Angaben seit/bis beziehen sich auf die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat

Stand 30.04.2018

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 201,1 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 145,0 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge	darin: Bezüge aus Tochterunternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Martin Börschel (Vorsitzender)	39,1	29,9
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender bis 14.6.2017)	25,8	20,4
Harald Kraus (stellv. Vorsitzender seit 14.6.2017)	12,5	7,5
Frauke Bendokat	3,3	1,0
Werner Bierfeld	4,8	3,0
Jörg Detjen	2,3	0,0
Susana dos Santos Herrmann	3,6	1,8
Dr. Ralph Elster	7,8	5,6
Jörg Frank	20,3	18,0
Leo Hambloch	0,5	0,0
Kirsten Jahn	11,8	9,5
Dr. Susanne Lindner	1,3	0,0
Dr. Barbara Lübbecke	2,3	0,0
Petra Peheye	1,0	0,0
Bernd Petelkau	20,4	17,0
Henriette Reker	2,3	1,0
Dr. Frank Schaefer	4,8	4,0
Karl Schroeteler	1,0	0,0
Marco Steinborn	4,8	2,6
Ralph Sterck	11,6	9,5
Markus Sterzl	13,1	11,1
Peter Sterzl	5,4	3,1
Matthias Stoller	1,3	0,0
Gesamt*	201,1	145,0

* einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsbereich I Sprecher Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Jürgen Fenske	Geschäftsbereich II Arbeitsdirektor (seit 16.3.2018) Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Horst Leonhardt	Geschäftsbereich III (bis 31.1.2018) Arbeitsdirektor Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage für Herrn Fenske sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.751,3 Tsd. €, davon 1.624,7 Tsd. € von Tochterunternehmen (Vorjahr 1.615,6 Tsd. €, davon 1.492,1 Tsd. € von Tochterunternehmen), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesell- schaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge*		Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	47,5	46,3	–	–	–	–	47,5	46,3	780,2	776,4
	RE	466,6	466,6	214,9	212,9	26,1	25,5	707,6	705,0		
	GEW	25,1	25,1	–	–	–	–	25,1	25,1		
Jürgen Fenske	SWK	39,5	38,6	–	–	–	–	39,5	38,6	497,4	424,1
	KVB	293,9	282,5	149,7**	90,4	14,3	12,6	457,9	385,5		
Horst Leonhardt	SWK	39,5	38,6	–	–	–	–	39,5	38,6	473,7	415,1
	HGK	284,2	284,2	132,0	74,3	18,0	18,0	434,2	376,5		
Geschäftsführung gesamt										1.751,3	1.615,6

* erfolgsunabhängige Bezüge

** inkl. Nachzahlungen für Tantiemenbestandteile für die Geschäftsjahre 2014 und 2015

Im Jahr 2016 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung üblich und angemessen ist.

Leistungen, die einem früheren Geschäftsführer, der seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden wären, wurden nicht gewährt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall, insbesondere bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp und Herrn Leonhardt, bezüglich derer keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der unterschiedlichen Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Herr Fenske hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 57. und 62. Lebensjahr für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Dr. Steinkamp und Herr Leonhardt haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt, beginnend mit 40 %, jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 % (Herr Dr. Steinkamp, Herr Fenske) beziehungsweise 70 % bei Herrn Leonhardt.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter * Vers. %-Satz</i>	<i>Erreichbarer ** Vers. %-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2017</i>	<i>Barwert *** Pensions- rückstellung per 31.12.2017</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	60	65	57,4	380,2
Jürgen Fenske	58	62	83,1	423,3
Horst Leonhardt	66	70	271,3	610,1

* zum 31.12.2017

** mit 65 Jahren

*** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	64,9
Jürgen Fenske	29,7
Horst Leonhardt	48,1

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind im Konzern 21.768.665 € zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 1.737.733 € gezahlt, davon 1.294.434 € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2017 keine.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf:

	<i>Abschluss- prüfungs- leistungen</i>	<i>Andere Bestätigungs- leistungen</i>	<i>Steuer- beratungs- leistungen</i>	<i>Sonstige Leistungen</i>	<i>Summe</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Stadtwerke Köln GmbH	77	0	8	–	85
Konzerngesellschaften	482	211	2	154	849
	559	211	10	154	934

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich für den Konzern und die SWK nicht ergeben.

Köln, den 30. April 2018

Die Geschäftsführung



Dr. Steinkamp



Fenske

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2017
(1. Januar – 31. Dezember)

	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis ¹⁾	97.608	91.578
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	280.205	346.219
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	103.056	19.906
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	-34.414	8.208
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	-17.710	37.010
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-14.554	-21.492
Zinsaufwendungen/Zinserträge	70.419	73.963
sonstige Beteiligungserträge	-50.424	-48.893
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	434.186	506.499
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	585	46
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.795	-7.018
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-7.367	6.019
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-279.838	-267.256
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.446	16.707
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.747	-22.611
Erhaltene Zinsen	6.419	5.311
Erhaltene Dividenden	50.424	48.893
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	18.305	16.776
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-227.568	-203.133
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	16.605	14.593
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	144.448	146.824
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-194.625	-222.318
Gezahlte Zinsen	-60.761	-63.743
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-45.000	-65.398
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-28.276	-28.146
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-167.609	-218.188
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode ²⁾		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	39.009	85.178
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	355.845	270.667
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²⁾	394.854	355.845

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand, Guthaben und kurzfristige Geldaufnahmen bei Kreditinstituten

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2017
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2016	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag GuV	Einstellung in die Gewinnrücklage	Übriges Konzern- ergebnis	Stand 31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Gewinnrücklage	580.419	–	–	16.122	25.861	622.402
Konzernbilanzgewinn	61.122	-45.000	73.162	-16.122	–	73.162
Eigenkapital	1.068.917	-45.000	73.162	–	25.861	1.122.940
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	281.623	-30.456	24.446	–	–	275.613
Konzernbilanzgewinn	154.237	–	–	–	18.147	172.384
Eigenkapital	435.860	-30.456	24.446	–	18.147	447.997
Konzern-Eigenkapital	1.504.777	-75.456	97.608	–	44.008	1.570.937

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2015	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	699.251	-50.545	61.122	–	61.122	709.828
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	-27.682	–	–	-40.605	-40.605	-68.287
Eigenkapital	1.098.945	-50.545	61.122	-40.605	20.517	1.068.917
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	282.433	-31.266	30.456	–	30.456	281.623
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	141.484	–	–	12.753	12.753	154.237
Eigenkapital	423.917	-31.266	30.456	12.753	43.209	435.860
Konzern-Eigenkapital	1.522.862	-81.811	91.578	-27.852	63.726	1.504.777

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2016 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den von der **Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel – sowie den zusammengefassten Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 15. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hillesheim
Wirtschaftsprüfer


Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 15. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hillesheim
Wirtschaftsprüfer


Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	FTTB	Fibre to the Building – > Glasfaserkabel bis ins Gebäude
Abs.	Absatz	FTTC	Fibre to the Curb
AfA	Absetzung für Abnutzungen –> Wertminderung von Anlagevermögen	GEW	GEW Köln AG, Köln
AG	Aktiengesellschaft	G.fast	Nachfolgestandard zu VDSL 2
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
AktG	Aktiengesetz	GmbHG	GmbH-Gesetz
Art.	Artikel	GVG	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	GWh	Gigawattstunde
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	HFC	hybride Glasfaser- und Koaxialnetze
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	HGB	Handelsgesetzbuch
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln	HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	HKW	Heizkraftwerk
BELKAW	BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	HRB	Handelsregisterblatt
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge –> Betriebsrentengesetz	HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg
BHKW	Blockheizkraftwerk	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	IP	Internet Protocol
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IT	Informationstechnik
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
ca.	circa	KG	Kommanditgesellschaft
Cash Pooling	Konzerninterner Liquiditätsausgleich durch ein zentrales Finanzmanagement	KLV	Kombinierter Ladeverkehr
chargecloud	modulare, cloudbasierte Softwarelösung für den Betrieb von vernetzter Ladeinfrastruktur	KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln
CMS	Compliance-Management-System	KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
Co.	Compagnie –> Gesellschafter	KvZ	Kabelverzweiger
CO₂	Kohlenstoffdioxid	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
ComCenter	Zentrale Kommunikationsplattform für E-Mails, Kontakte etc. bei NetCologne	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
CTS	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service, Köln	LED	Light Emitting Diode –> Leuchtdiode
DAWI	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	LoI	Letter of Intent –> Absichtserklärung
DBT	dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	m	Meter
DCF	Discounted Cash Flow –> Abgezinste Zahlungsüberschüsse	m²	Quadratmeter
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	m³	Kubikmeter
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	Mbit	Megabit
DRSC	Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee e.V.	MdR	Mitglied des Rates
DSL	Digital Subscriber Line –> Digitaler Teilnehmeranschluss	MHz	Megahertz
E-Betrieb	Elektrobetrieb	Mio.	Millionen
EBIT	Earnings before interest and taxes –> Ergebnis vor Zinsen und Steuern	MitbestG	Mitbestimmungsgesetz
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
EEX	European Energy Exchange	Mrd.	Milliarden
eG	eingetragene Genossenschaft	MW	Megawatt
EStG	Einkommensteuergesetz	MWh	Megawattstunde
EU	Europäische Union	MW_{el}	Megawatt elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
EuGH	Europäischer Gerichtshof	MW_p	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Photovoltaik-Kraftwerks)
EU-VO	Verordnung der Europäischen Union	NESKA	NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg
e. V.	eingetragener Verein	NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
EVU	Energieversorgungsunternehmen	NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
		NetRegio	NetRegio GmbH, Köln
		NRW	Nordrhein-Westfalen
		OFK	Obere Führungskräfte
		OPEC	Organisation of the Petroleum Exporting Countries –> Organisation erdölexportierender Länder
		ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
		OTC	over-the-counter –> Außerbörslicher Handel
		Oudkerk	Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande

PCGK	Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln
PUC	Projected-Unit-Credit-Methode -> Anwartschaftsbarwertverfahren
RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
RheinEnergie	
Trading	RheinEnergie Trading GmbH, Köln
RMS	Risikomanagementsystem
RMVA	Restmüllverbrennungsanlage
RNG	Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln
RW	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Köln
RWE	RWE AG
Schilling	
Omnibusverkehr	Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth
SEM	Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme
SKE	Steinkohleeinheit
Solarpark Bronkow	Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln
SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
t	Tonne
TAL	Teilnehmer-Anschlussleitung
TEU	Twenty-foot Equivalent Unit -> standardisierte Einheit zur Zählung von Containern
tkm	Tonnenkilometer
Tsd.	Tausend
TÜV	Technischer Überwachungsverein
UCT	uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen
US	United States (of America) -> Vereinigte Staaten von Amerika
VaR	Value-at-Risk -> Risikomaß für ein Portfolio im Finanzwesen
VATM	Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwehrtediensten e.V.
VDSL	Very high Speed Digital Subscriber Line -> DSL-Variante mit sehr hoher Datenübertragungsrate
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Vers.	Versicherung
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
WLAN	Wireless Local Area Network -> drahtloses lokales Netzwerk
WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
z. B.	zum Beispiel
ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (Titel, S. 2, 3 und 9)
OliverTjaden, Düsseldorf (S. 6)